Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Ijsselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Neutorstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras. Postscheckkonto: Dortmund 1.

Nummer 164 | Samstag, den 18. Juni | Jahrgang 1927

Das Ergebnis von Genf.

Der nunmehr beendigten Tagung des Völkerbundsrates hat, soweit die für die europäische Lage weit mehr als die Ratsberatungen wichtigen Besprechungen der sich bei solcher Gelegenheit treffenden Außenminister der Großmächte in Frage kommen, in Deutschland wohl kaum jemand, der das politische Geschehen verfolgt, mit Optimismus entgegengesehen. Seit Locarno hat sich für die Hoffnungen und Wünsche, die wir Deutschen an die europäische Verständigungspolitik knüpfen, manche ungünstige Entwicklung außerhalb unseres Einflußbereichs vollzogen. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß in Frankreich Poincaré dank seiner glücklichen Finanzpolitik überragenden Einfluß in dem von ihm geleiteten Kabinett wie bei der Mehrheit des französischen Parlaments gewonnen hat und daß er von der Sturheit, mit der er von Anfang an den Vertrag von Versailles betrachtet hat, noch um nichts abgewichen ist, daß ferner für England heute andere Fragen als die deutschen im Vordergrund stehen und Italien nur das Interesse hat, die durch den Faschismus ohne Zweifel vollzogene Restauration im Innern durch eine Expansionspolitik, die der Uebervölkerung des Landes Siedlungsmöglichkeiten bietet, zu ergänzen, woraus sich ebenfalls ein starkes Nichtinteressiertsein an Fragen ergibt, deren Lösung uns Deutschen aus mehrfachen Gründen dringlich erscheint. Poincarés Uebergewicht im französischen Ministerrat zwingt Briand zur Zurückhaltung. Er kann nicht so handeln, wie er sonst vielleicht wohl handeln würde. Die äußeren Umstände sind stärker als sein Wille. Man kann ihm daraus keinen Vorwurf machen. Würde er mit dem Kopf durch die Wand rennen, so würde er bloß selber Schaden nehmen, aber sonst nichts erreichen.

Es liegt nun aber durchaus kein Grund vor, der etwa die Annahme berechtigen würde, daß die Atmosphäre zwischen den Staatsmännern, die sich in Genf getroffen haben, jetzt weniger freundlich gewesen wäre, als vordem. Ganz im Gegenteil. Diese Herren kennen sich jetzt und wissen genau, was sie voneinander zu halten haben. Und wenn es auffällig sein mochte, daß die ersten Besprechungen zwischen ihnen nicht schon am Sonntag, an welchem Tage sie in Genf eintrafen, sondern erst am Montag stattgefunden haben, so lag das ohne Zweifel daran, daß sie nach der Reise ermüdet waren und auch erst für interne Beratungen ihre Zeit notwendig hatten. Jedenfalls lag bei keinem der Staatsmänner irgendein Grund zu absichtlicher Vermeidung einer Unterhaltung vor. Auffällig ist nun, daß die Berichterstattung über die Genfer Verhandlungen in der deutschen und ausländischen Presse so uneinheitlich ist wie nie zuvor. Das liegt aber daran, daß die Beteiligten aus bestimmten Gründen sich stark in Schweigen hüllen, daß ihr am Mittwoch abend herausgegebenes Communiqué so und auch so ausgelegt werden kann und die Journalisten, die nach Genf gekommen sind mit der Aufgabe, ihren Zeitungen Berichte zu liefern, aus Selbsterhaltungstrieb einfach auf Kombinationen angewiesen sind. Da nun aber optimistische Betrachtungen begründet werden müssen, malen die meisten graue Bilder des Pessimismus. Wenn nicht alles täuscht, dürften diese aber ebenso daneben treffen wie die wenigen deutschen Journalisten, die wie Georg Bernhard in der „Vossischen Zeitung" etwas reichlich optimistisch dreinschauen. Wir haben den Eindruck, daß Genf keinen Rückschritt darstellt, aber auch nur einen sehr mäßigen Fortschritt.

Man scheint sich über die Form geeinigt zu haben, wie die Zerstörung der Unterstände im Osten festgestellt werden soll, und zwar scheint die Einigung keine Demütigung für Deutschland zu bedeuten. Noch nicht klar sieht man, ob ein alliierter oder neutraler Sachverständiger die Feststellungen machen soll, auf die die Botschafterkonferenz Wert legt. Fest steht dagegen wohl, daß die Einladung dazu von deutscher Seite ergeht und daß es sich um eine einmalige, nicht zu wiederholende Nachprüfung handelt.

Was die Rheinlandfrage anlangt, so hat man auf alliierter Seite Stresemann offenbar versichert, daß man die Besatzungstruppen verringern wolle, sobald die von Deutschland im Januar anerkannten Forderungen der Botschafterkonferenz erfüllt seien, aber es ist andererseits wohl keine Festlegung der Truppen, die das besetzte Gebiet räumen sollen, erfolgt, man hat vielmehr diese Frage, bei der es sich um 10 000 oder 15 000 Mann handeln soll, weiteren diplomatischen Verhandlungen zwischen Berlin, Paris und London vorbehalten.

Dann hat man sich noch über die englisch-russische Spannung unterhalten, ohne daß dabei eine Aenderung in der Haltung der bei der Besprechung vertretenen Mächte herausgekommen wäre. Dr. Stresemann hat es jedenfalls verstanden, für die Haltung der deutschen Regierung bei Chamberlain Verständnis zu finden. Es ist zu keiner Front der Westmächte einschließlich Deutschlands gegen Rußland gekommen. Die Vertreter der Westmächte sind sich vielmehr darüber einig gewesen, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und England zu weiteren Konsequenzen nicht zu führen brauche, falls die russische Regierung sieht, daß Staatspolitik nicht mit der Propagierung revolutionärer Ideen verquickt werden darf. In der Beurteilung dieser Sowjet-Machenschaften waren die deutschen Vertreter gleichen Sinnes wie die der übrigen in Genf vertretenen Mächte.

Schließlich hat dann auch noch über das Balkanproblem, das durch die Verwicklungen um Albanien aktuell geworden ist, im Sinne des Anstrebens einer friedlichen Lösung eine Verständigung stattgefunden. Es wird behauptet, daß ein gemeinsamer Schritt der fünf europäischen Mächte, die bei der Konferenz am Mittwoch neben Japan beteiligt waren, unternommen werden soll. In Wirklichkeit aber scheint man sich auf einen Schritt Frankreichs, Englands und Italiens geeinigt zu haben, derart, daß die ersten beiden Mächte Zugeständnisse von der südslawischen Regierung, die letzte Macht Zugeständnisse von der albanischen Regierung erzielen soll, worauf dann die diplomatischen Beziehungen wieder angeknüpft werden könnten.

Günstiger im deutschen Sinne ist der Verlauf der Verhandlungen des Völkerbundsrats gewesen. Dr. Stresemann hat erreicht, daß der litauische Ministerpräsident für seine Regierung sich zur peinlichen Beachtung des Memelstatuts, das wiederholt verletzt worden ist, verpflichtet hat. Stresemann hat ferner für Deutschland einen Sitz in der Mandatskommission zugesichert erhalten. Diese Kommission ist bekanntlich die Aufsichtsinstanz für die Deutschland und der Türkei genommenen außereuropäischen Gebiete, die sich die Sieger als Mandatare des Völkerbundes angeeignet haben. Völlig abwegig wäre es aber, wollte man an die Erlangung des Sitzes in der Mandatskommission die Hoffnung knüpfen, daß nunmehr Deutschland wenigstens eine seiner früheren Kolonien wiederbekommen würde. Zu dieser Hoffnung berechtigt vorläufig noch garnichts. Aber immerhin ist nicht von der Hand zu weisen, daß sich später einmal die Teilnahme Deutschlands an der Oberaufsicht über die Mandate als nützlich erweisen kann. Bis dahin freilich wird sicher noch sehr viel Wasser den Rhein hinunter fließen.

Alles in allem ist somit das Ergebnis der Genfer Tagung für Deutschland als mager zu bezeichnen. Wer mehr erwartet hat, täte gut, sich daran zu gewöhnen, daß fette Resultate von diesen internationalen Aussprachen kaum je zu erwarten sind. Die Genfer Atmosphäre ist einer schnellen Lösung der internationalen Probleme abhold. Im Völkerbund eilt man mit Weile vorwärts, mit Bedachtsamkeit und Behutsamkeit, immer geleitet von dem Bestreben, durch Kompromisse Uebereinstimmungen zu erzielen, niemand möglichst vor den Kopf zu stoßen und keinen der beteiligten Staatsmänner zu einer ausgesprochenen Niederlage zu zwingen. So wird denn auch Dr. Stresemann, wenn nicht alles täuscht, wieder mit einer geringen Verbreiterung seines berühmten Silberstreifens nach Berlin zurückkehren. Er wird auf die oben aufgezeigten kleinen Erfolge hinweisen können; man wird ihm auch bestätigen müssen, daß er den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage und den anderen Fragen, die noch zur Debatte standen, in einer den Genfer Verhältnissen angepaßten guten Form vertreten hat. Im übrigen aber wird sich das deutsche Volk an sein Wort zu erinnern haben, daß Locarno erst ein Anfang gewesen und daß es von dort bis zur wirklichen europäischen Harmonie noch ein recht weiter und beschwerlicher Weg sei, auf dem man mit Geduld und Langmut gewappnet sein müsse. Das ist gewiß nicht erfreulich für uns. Aber wir haben nicht die Macht, daran etwas zu ändern.

Beendigung der Verhandlungen in Genf.

Eine hitzige Geschäftsordnungsdebatte der Ausklang der Beratungen

Um die Kontrolle des polnischen Munitionslagers auf der Danziger Westerplatte.

× **Genf**, 17. Juni. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrates wurde eine ganze Reihe von Punkten von minderem Interesse behandelt. Behandelt wurde ein Bericht vom chilenischen Ratsmitglied Willegas in der Frage der Danziger Westerplatte. Es handelt sich hierbei um den Antrag Danzigs, durch den der Kommissar des Völkerbunds in Danzig gezwungen werden sollte, eine Verordnung über die polnischen Munitionstransporte nach und von der Westerplatte wieder zurückzunehmen. Die Westerplatte, die mitten im Danziger Hafen liegt, ist vor einigen Jahren Polen als Munitionslager zugesprochen worden. Jahrelang hat die Stadt Danzig durch Polizei und Zollorgane die Aufsicht über die Westerplatte ausgeübt. Seitdem die Polen mit Danziger Geld die Westerplatte zu einem regelrechten Munitionslager ausgebaut haben, hat der Kommissar plötzlich verfügt, daß die Danziger Zollbeamten auf der Westerplatte nicht mehr tätig sein dürfen und daß der Transport von Munition durch Danziger Gebiet von polnischem Gebiet begleitet werden könne. Dagegen protestiert die Danziger Regierung. Der Berichterstatter des Völkerbundsrats schlug Vertagung bis zum Herbst vor, da er sich noch nicht genügend habe informieren können. In einer Geschäftsordnungsdebatte, die es dann über diesen Fall gab, ob der Präsident des Danziger Senats sachlich seine Beschwerde vor dem Völkerbundsrat trotz des Vertagungsantrages vortragen dürfe, kam es zu Zusammenstößen zwischen Stresemann und Chamberlain.

Präsident Sahm (Danzig) erklärte es für nötig, daß er auch jetzt seine Beschwerden vortrage, damit der Berichterstatter sich informieren könne. Dr. Stresemann unterstützte das Verlangen Danzigs. Chamberlain wich aus und erklärte, eine Debatte für oder gegen die Debatte zuzulassen, aber nicht über das Problem. Stresemann meldete sich abermals zu Wort. Er stellte die Frage, was diese Erklärung Chamberlains bedeuten solle. Man müsse auf die Sache selbst eingehen. Es sei auch allgemein parlamentarischer Brauch, denn man könne eine Stellungnahme zu einem Vertagungsantrag nicht begründen, wenn man nicht sachlich die Gründe, die für die Vertagung sprechen, eingehend anführen könne. Chamberlain wurde außerordentlich erregt und steckte sich eine Zigarette an, was im Rat ein ungewöhnlicher Vorgang ist. Dann erklärte er, es sei für den Präsidenten sehr schwer, in solcher Frage die Grenzen zwischen Geschäftsordnungsdebatte und sachlicher Debatte einzuhalten. Stresemann antwortete, er sei 20 Jahre Parlamentarier und noch niemals vom Präsidenten unterbrochen worden, weil er etwa in der Geschäftsordnungsdebatte die Grenzen überschritten hätte. Er sei wirklich in dieser Frage sachverständig und schlage vor, daß man diese Debatte führe und auch dem Präsidenten Sahm Gelegenheit gebe, die sachlichen Gründe für oder gegen die Vertagung vorzubringen.

Jetzt gab Chamberlain nach und erteilte dem Präsidenten Sahm das Wort, der recht geschickt nicht die vorher vorbereiteten Beschwerden vorbrachte, sondern gegen die Vertagung sprach. Dr. Sahm forderte den Rat auf, zu beschließen, daß vorbehaltlich der späteren Regelung zunächst die Verordnung des Kommissars wieder zurückgezogen werde. Dr. Stresemann machte einen Vermittlungsvorschlag. Er schlug vor, daß es bei dem jetzigen System bleiben solle, daß man aber Danziger Zollbeamte und Danziger Schutzpolizei neben den polnischen Aufsichtsbeamten hinzuziehe, um so einen Zwischenzustand zu schaffen.

Der polnische Minister Straßburger erwiderte auf die Ausführungen Dr. Sahms, wurde aber von Chamberlain unterbrochen. Die übrigen Ratsmitglieder stimmten für den Bericht des Berichterstatters. Die Sache ist damit bis zum Herbst vertagt worden.

An die fast zweistündige öffentliche Schlußsitzung schloß sich eine kurze Geheimsitzung an, in der der Rat auf Vorschlag Danzigs und des Danziger Hafenpräsidenten die Priorität der Danziger Staatsanleihe aufhob und nunmehr keine Hindernisse mehr im Wege stehen, sofort die Hafenarbeiten zu beginnen.

★

Das Resultat der Ratstagung.

Ein Urteil der deutschen Delegation.

)(**Genf**, 17. Juni. Der übliche offizielle Teil des Programms der Tagung des Völkerbundsrats ist in der vorgesehenen fünftägigen Frist erledigt worden. Die Nebenbesprechungen, die für uns besondere Bedeutung haben, sind durch die ernste und keineswegs diplomatische Erkrankung Briands vorzeitig abgebrochen worden. Das Tagungsergebnis läßt sich schon heute übersehen. Dabei darf man natürlich nicht in den Fehlerverfallen, die üblichen Tagungsvorgänge allzusehr durch die deutsche Lupe zu sehen, denn der Kreis unserer Sonderinteressen geht neben uns doch nur einen Teil der versammelten Ratsmächte an. Die Frage der Wirtschaftskonferenz muß in diesem Sinne vorangestellt werden und ihre Behandlung verdient entschieden Anerkennung als ein wichtiger Schritt nach vorwärts auf dem Wege zu einer vernünftigen Wirtschaftspolitik. Die Rüstungsfrage ist freilich nicht weitergekommen. Das war auch nicht zu erwarten. Aber wenigstens hat man Gelegenheit gehabt, die deutsche Meinung, die ja durch das Wirken des Grafen Bernstorff nicht unbekannt ist, recht ungeschminkt zu vernehmen. Die Frage der Herabsetzung der Zahl der jährlichen Ratstagungen blieb zwar unerledigt, wird aber im September, wo man ohnehin hätte hierherkommen müssen, in der Bundesversammlung behandelt werden. Das Ergebnis ist angesichts der Meinungsverschiedenheiten schon in dem kleinen Kreis des Rates selbst nicht vorauszusehen. An deutschen Erfolgen ist die erfreuliche Beilegung des Memel-Konfliktes, die Erfüllung unserer Wünsche in Bezug auf die Teilnahme an der Mandatskommission und ein gewisser moralischer Erfolg in der heutigen Danziger Debatte zu buchen. In der Frage der Ostbefestigungen, die nicht zur Tagesordnung stand, aber zu einem für uns wichtigen Punkte der Gesamtbesprechung gehört, scheint ein Mittelweg gefunden, während die Truppenbesetzung im Rheinland auf den Weg der diplomatischen Verhandlungen verwiesen wurde. Die Gegenseite machte dafür u. a. den Grund geltend, daß eine Erfüllung solcher deutscher Erwartungen nicht den Charakter eines Genfer Handels tragen dürfe. Ein etwas schwaches Argument, wie alle die irgendwie zur Verschleppung dieser Frage angewandt werden. Mit Bezug auf den albanischen Konflikt scheint volles Einvernehmen der an der Aufrechterhaltung des Friedens interessierten Mächte erreicht worden zu sein. Die Frage aber, die scheinbar alle anderen überschreitend mit nach Genf kam, die russische nämlich, hat hier sicherlich eine Wandlung bekommen, die zur Beruhigung der deutschen Oeffentlichkeit beitragen kann. Keine Mitwirkung unsererseits an irgendwelchen antirussischen Tendenzen anderer Länder, volle Handlungsfreiheit für Deutschland, aber auch volle Freiheit der Kritik gegenüber Mißbräuchen, die uns so gut wie andere treffen. Man wird in Moskau diese Situation verstehen und abfällige Interpretationen von Verhandlungen unterlassen müssen, an denen Deutschland ausschließlich im Interesse des Friedens und im vollen Bewußtsein seiner vertraglichen Bindung nach beiden Seiten hin teilnimmt.

★

Beträchtliche Annäherung zwischen Briand und Stresemann?

◆ **London**, 17. Juni. Der Reuterkorrespondent in Genf erfährt, daß die Besprechungen zwischen Briand und Stresemann am 14. und 15. d. M. eine beträchtliche Annäherung der Ansichten über die beide Länder berührenden Hauptfragen gezeigt hätten und daß diese Tatsache von den anderen Außenministern in Genf sehr begrüßt würde. „Times" berichtet dagegen aus Genf: Die Ansicht gewinnt an Boden, daß kein endgültiger Abschluß bezüglich der Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mächten und Deutschland über die Frage der Ostbefestigungen oder den künftigen Status des Rheinlandes erzielt worden ist. Weder die Frage der früheren Zurückziehung der Besatzungstruppen, noch ihre Verminderung wurde geregelt und die deutsche Delegation ist gezwungen, von neuem heimzukehren, ohne positive Ergebnisse erzielt zu haben, die allein bei den Gegnern Stresemanns in Deutschland zu fehlen scheinen. Das ausgearbeitete Gefüge von Tauschhandeln, das so sorgfältig im voraus vorbereitet worden war, ist anscheinend wieder zusammengebrochen. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Erörterungen zu einer Lösung der beiden erwähnten Fragen zu einem näheren Zeitpunkt in einer weniger schwierigen Gestalt führen werden.

★

Briand bei Poincaré.

◇ **Paris**, 17. Juni. Ministerpräsident Poincaré hatte heute mit dem Außenminister Briand eine Unterredung, die sich auf die Arbeiten des Völkerbundes bezog. Ueber das gesundheitliche Befinden Briands ist heute nachmittag ein Kommuniqué ausgegeben worden, in dem erklärt wird, daß das Augenleiden Briands, das auf Ueberarbeiten zurückzuführen ist, keine weiteren Fortschritte gemacht habe, daß Briand aber für einige Tage das Zimmer hüten müsse.

Zurückziehung der Portogebühren-Erhöhungsvorlage.

:: **Berlin**, 17. Juni. Heute vormittag begann die Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost, die über die geplante Gebührenerhöhung entscheiden soll. Eine neue Vorlage des Ministeriums schlägt eine Erhöhung der Rundfunkgebühren von monatlich zwei auf drei Mark vor. Davon wird eine Mehreinnahme von 15 bis 21 Millionen Reichsmark monatlich erwartet.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte Reichspostminister Schätzle, daß er als politischer Minister verpflichtet sei, dem Beschluß des Reichstages Rechnung zu tragen, jedoch habe er über das Schicksal der Vorlage nicht allein zu entscheiden, weil nach dem Reichspost-Finanzgesetz der Verwaltungsrat zuständig sei. Der Minister wies darauf hin, daß der Post bei Ablehnung der Vorlage die Gelder fehlen, um aufgegebene Bestellungen aufrecht zu erhalten, was zu Arbeiterentlassungen führen müsse. Später müsse die Erhöhung der Gebühren doch kommen. Bis dahin werde aber die Post monatlich 20 Millionen Mark verlieren.

Inzwischen sind verschiedene Anträge eingegangen. Der Demokrat Dr. Raschig beantragte, die Beratung der Vorlage auf den November zu verschieben. Die Sozialdemokraten wollen sie an den Reichspostminister zurückverweisen. Der Kommunist Torgler will von einer Beratung und Beschlußfassung vollständig Abstand nehmen und die bisherigen Portosätze beibehalten.

Nach Beendigung der Debatte erklärte der Reichspostminister über die Vertagungsanträge, daß er aus dem Beschluß des Reichstages die Konsequenzen ziehe und die Postgebührenerhöhungsvorlage zurückziehe. Hierauf beantragte der Abgeordnete Allekotte (Z.), nunmehr die Beschlüsse des Arbeitsausschusses zu der Postgebührenvorlage, die eine geringere Erhöhung der Postge-

bühren vorsieht, als Entwurf einzubringen. Der Reichspostminister erklärte sich damit einverstanden. Der Verwaltungsrat wird nunmehr am Sonnabend zu diesem neuen Entwurf Stellung nehmen.

Die Arbeitszeit in den Bäckereien.

Eine kurze Reichstagssitzung.

Von unserer Berliner Redaktion.

▲ Berlin, 17. Juni. (Drahtb.)

Endlich einmal Wetter, das an den Hochsommer erinnert! Aber im Parlament geht es durchaus nicht in einer Weise zu, daß eine Hochstimmung aufkommen könnte. Nur in einer Beziehung scheint man die alte Tradition wahren zu wollen: man feiert die Feste, wie sie fallen. So gratulierte Präsident Loebe dem Abgeordneten Dr. Best zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum. Der Jubilar, dessen Name aus Aufwertungsdebatten bekannt ist, konnte sich hinter einem großen Rosenstrauß fast verkriechen. Auch der Zentrumsabgeordnete Allekotte sah seinen Platz mit Blumen geziert. Die Fraktionskollegen hatten nicht vergessen, den 60. Geburtstag ihres Freundes, der so wacker reden kann, in entsprechender Weise zu begehen.

Bereits vor drei Tagen warfen wir die Frage auf, weshalb der Reichstag eigentlich in dieser Woche schon einberufen worden ist. Am Freitag konnte man wiederum keine Antwort auf diese Frage erhalten. Einige unwichtige Punkte wurden in kürzester Frist behandelt. Der Saal war fast leer und kein Mensch kümmerte sich darum, was sich überhaupt abspielte. Die Novelle zur Rechtsanwaltsordnung interessierte so gut wie gar nicht. Es lagen ja nur kleine Abänderungsanträge vor. Eine durchgreifende Aenderung der ganzen Rechtsanwaltsordnung wäre jedoch tatsächlich dringend erforderlich. Denn auf die Dauer ist es doch ein unhaltbarer Zustand, daß z. B. Anwälte, die in Bayern ihr großes Staatsexamen abgelegt haben, in Preußen zur Ausübung ihrer Praxis überhaupt nicht oder nur dann zugelassen werden, wenn ein großes Verwaltungsverfahren in Gang gebracht wird. Selbstverständlich verhält es sich bei preußischen Rechtsanwälten, die in anderen deutschen Ländern praktizieren wollen, ganz genau so. Wenn auch nicht an der Grundlage der Verfassung gerüttelt werden soll, welche bestimmt, daß bei der Justiz die Legislative beim Reich und die Exekutive bei den Ländern ruht, so dürfte doch hinsichtlich der Anwälte, die ja genau so ein freier Beruf sind wie Aerzte oder Ingenieure, endlich eine Ausnahme zugunsten der Freizügigkeit gemacht werden.

Als zweiter Punkt stand auf der Tagesordnung der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Bäckerei-Verordnung. Obwohl dieser Gesetzentwurf von solchen Abgeordneten der Regierungsparteien eingebracht worden ist, von denen man weiß, daß ihr Wollen und Handeln von sozialem Verständnis getragen ist, kann man den gewünschten Reformen doch keine reine Freude abgewinnen. Besonders die für die Sonn- und Feiertage vorgesehene Arbeitszeit kann keine allgemeine Billigung finden. Gewiß, die meisten Hausfrauen begrüßen es lebhaft, wenn sie Sonntags nur nebenan zum Bäcker gehen können, um etwas „Gutes" einzukaufen. Dabei wird aber garnicht daran gedacht, daß die Bäckergehilfen schon sechs Tage in der Woche gearbeitet haben und auch einen vollen Ruhetag haben müssen. Die meisten Süßigkeiten können bereits Samstags eingekauft werden. Und wenn Sonntags noch ein besonderer Kuchen notwendig sein sollte, dann ist wohl jede Hausfrau in der Lage, selbst den Teig zu bereiten und ihn in den Ofen zu bringen. Wenn es sich bei dem genannten Gesetzentwurf nur darum handelt, die 48stündige Arbeitswoche voll auszufüllen, so läßt sich nichts dagegen sagen. Gegen jede nicht unbedingt notwendige Sonntagsarbeit muß aber prinzipiell Einspruch erhoben werden.

Das Kriegsgerätegesetz, das in der ersten Lesung beraten wurde, beachtete überhaupt niemand. Die Oppositionsparteien sahen wohl ein, daß ein Spaziergang im prächtigen Tiergarten mehr nützen kann, als überflüssiger Weise über Vorlagen zu reden, deren Annahme auf jeden Fall gesichert ist. Nach kaum zwei Stunden hieß es: Vertagung. Die Fraktionen hatten auch keine Lust zur Abhaltung von Beratungen. Das Haus leerte sich restlos, lautlos, wie es den ganzen Tag über war.

*

Sitzungsbericht.

:: Berlin, 17. Juni.

Präsident Loebe beglückwünscht bei der Eröffnung den Abg. Dr. Best zum 50jährigen Doktorjubiläum. Den Platz des Jubilars schmückt ein großer Rosenstrauß.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung einer Novelle der Rechtsanwaltsordnung, die mehrere Aenderungen der Geschäftsordnung vorsieht. Abg. Dr. Rosenfeld (S.) richtet bei dieser Gelegenheit an die Regierung die Frage, wann endlich die längst vom Reichstag beschlossene grundlegende Aenderung der Rechtsanwaltsordnung vorgenommen werden soll. Dringend notwendig sei die Freizügigkeit der Anwälte, die vermehrte Zulassung von Anwälten zum Reichsgericht und eine Reform der Ehrengerichtsbarkeit. Ohne weitere Debatte wird die Aenderung der Rechtsanwaltsordnung in allen drei Lesungen angenommen.

Abg. Biener (Dntl.), begründet dann einen von Abgeordneten der Regierungsparteien eingebrachten Gesetzentwurf der Lockerung der Bäckereiverordnung vom 25. Nov. 1918. Nach diesem Entwurf soll es bei Aufrechterhaltung des Achtstundentages möglich sein, den an einzelnen Werktagen eintretenden Ausfall an Arbeitsstunden durch Mehrarbeit an den übrigen Werktagen auszugleichen. Die Arbeitsbereitschaft soll nicht als volle Arbeitszeit gerechnet werden. Die Arbeitszeit soll einschließlich der Arbeitsbereitschaftszeit insgesamt 60 Stunden wöchentlich nicht überschreiten. An Sonn- und Feiertagen soll während zweier Stunden die Herstellung leicht verderblicher Konditorwaren gestattet sein.

Abg. Unterleitner (S.) bekämpft den Antrag. Im Reichstag werde sich hoffentlich auch in den Regierungsparteien kein Regierungsvertreter finden, der die schwer erkämpfte menschenwürdige Arbeitszeit in den Bäckereien wieder durchlöchern wolle.

Abg. Rädel (K.) erklärt den Antrag für eines der schlimmsten sozial-reaktionären Machwerke der Regierungsparteien.

Abg. Dunkel (W. Vg.) erklärt, kein vernünftiger Mensch im Bäckergewerbe wünsche die Wiederkehr der früheren Zustände mit ihrer unmenschlichen, übermäßig langen Nachtarbeitszeit. Das Bäckergewerbe wolle nur wie alle übrigen Gewerbe das Recht auf die 48stündige Arbeitswoche und einen vernünftigen Ausgleich zwischen den einzelnen Arbeitstagen.

Der Antrag wird dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen. Ohne Debatte geht das Kriegsgerätegesetz an den Auswärtigen Ausschuß.

Um 17 Uhr vertagt sich das Haus auf Sonnabend 12 Uhr. Tagesordnung: Schankstättengesetz, Nationalfeiertag, Pachtschutzordnung.

Der Entwurf des preußischen Schulpflichtgesetzes.

Schulpflicht und Schulversäumnis.

:: Berlin, 17. Juni. Dem Staatsrat ist zur Beratung der Entwurf eines Gesetzes über die Schulpflicht in Preußen zugegangen. Der Entwurf will, wie der Amtliche preußische Pressedienst mitteilt, die in Preußen bestehenden Verschiedenheiten und Bestimmungen über Geltung, Beginn und Ende der Schulpflicht und über Schulversäumnisfragen beseitigen und die Schulpflicht für das ganze Staatsgebiet einheitlich regeln. Der Entwurf erklärt für schulpflichtig nicht nur alle staatsangehörigen Kinder, sondern abweichend vom bisherigen preußischen Recht auch diejenigen anderen reichsangehörigen Kinder, die sich dauernd in Preußen aufhalten. Die Schulpflicht soll beginnen mit dem 1. April für alle Kinder, die am am 30. Juni desselben Jahres das 6. Lebensjahr vollenden. Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September das 6. Lebensjahr vollenden, sollen auf Antrag der Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schuljahres in die Schule aufgenommen werden können, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife haben. Die Schulpflicht soll enden nach Ablauf von 8 Jahren mit Schluß des Schuljahres. Die Bestimmungen des Entwurfes, die sich mit dem Schulversäumnis beschäftigen, bringen gegenüber dem bisher geltenden Recht nichts wesentlich Neues, schaffen aber Klarheit über den Kreis der für die Erfüllung der Schulpflicht durch die Kinder verantwortlichen Personen, über die Höhe der Strafe und über das bei der Strafverfolgung zu beobachtende Verfahren. Das neue Gesetz soll am 1. April 1928 in Kraft treten.

Lammers und Trendelenburg über die Weltwirtschaftskonferenz.

√ Berlin, 17. Juni. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages, der Ausschuß für Volkswirtschaft und der Ausschuß für Handelspolitik traten heute vormittag im Reichstag zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um den Bericht über den Verlauf und das Ergebnis der Weltwirtschaftskonferenz entgegen zu nehmen. An der Sitzung nahm auch Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius teil.

Sofort nach Eröffnung der Sitzung ergriff Abgeordneter Lammers (Z.), der Führer der deutschen Delegation bei der Weltwirtschaftskonferenz in Genf, das Wort zu seinem Bericht. Er führte aus: Die Konferenz war zwar eine Veranstaltung des Völkerbundes, reichte aber über den Rahmen des Völkerbundes hinaus. Erschienen waren 50 Nationen mit 250 Delegierten. Die Zahl der Mitarbeiter belief sich auf 500. Um das Zustandekommen eines Agrarausschusses hat Minister a. D. Hermes das größte Verdienst. Er wurde mit dem Hauptreferat betraut. Die Debatte in der Vollversammlung zerflatterte. Die über 40 Plenarreden hatten ganz verschiedenen Inhalt je nach dem Interesse der betreffenden Landesvertreter. Für den Charakter der Konferenz bestimmend war der Vortrag des Engländers Leiton. Er zeigte die schlimmen Folgen aus dem Friedensschluß. Statt große Wirtschaftseinheiten zu schaffen, haben sie im Gegenteil 11 Millionen km neue Zollgrenzen aufgerichtet. Der Redner schildert die Verschuldung Europas an Amerika. Im handelspolitischen Ausschuß der Konferenz habe sich der Streit um die Frage gedreht: Ueberprotektionismus oder Betonung bestimmter nationaler Möglichkeiten. In diesem Punkte wandte sich die Konferenz gegen eine übertriebene nationale Gesamtatmosphäre. In der Industriekommission wurde gleichfalls stark betont, daß die Befriedung der Verhältnisse durch vernünftige Handelsverträge notwendig sei. Bei Abschluß des Stahlpaktes haben die Deutschen eine Kündigung bereits vorgesehen, wenn nicht ein vernünftiger Handelsvertrag ermöglicht werde.

Der Gedanke taucht auf, eine Art von Kartellamt in Genf zu schaffen, das Auskunft einholen darf. Zur Zeit liegen noch organisatorisch große Schwierigkeiten für die Durchführung dieses Gedankens vor. Die Kartelle seien darin nicht als ein Wirtschaftsprinzip anerkannt, sondern als Erscheinung der gegenwärtigen Entwicklung. Das Gleiche gelte auch von dem Begriffe der Rationalisierung. Gerade die Amerikaner hätten in Genf darauf hingewiesen, daß Europa diese Dinge nach eigenen Gesetzen studieren müsse. Besonders ablehnend verhielten sich die Amerikaner solchen Kartellen gegenüber, in denen der Staat als Privatunternehmer beteiligt ist. Im Anschluß hieran streifte der Redner die Frage des Verhältnisses zwischen Europa und Amerika. Man habe den Eindruck, als ob sich alle europäischen Nationen bemühten, unmittelbar in möglichst vorteilhafte Beziehungen zu Amerika zu treten, wobei sie den Gedanken der europäischen Selbständigkeit und Zusammengehörigkeit nicht immer hinreichend beachteten. Im ganzen hätten sich die Amerikaner auch auf der Weltwirtschaftskonferenz im wesentlichen abwartend und als Zuschauer verhalten. Der Redner stellte die Bedeutung der Konferenz für die Welt als nicht gering dar. Bedeutungsvoll sei schon die Tatsache ihrer Abhaltung und vor allem auch der Geist, der auf ihr zu Tage getreten sei.

Als besonderes Symptom habe auch zu gelten das Bedürfnis Rußlands, sich mit dem kapitalistischen System zu verständigen. Parlamente und Regierungen würden sich die Mühe machen müssen, die Genfer Entschließungen zu prüfen. Viele der in Genf ausgedrückten Gedanken dürften aus der politischen Debatte nicht mehr verschwinden.

Staatssekretär Trendelenburg, der gleichfalls der deutschen Delegation in Genf angehörte, ergänzte diesen Bericht. Er wies darauf hin, daß das Handelsvolumen der Welt 5 Prozent höher ist als vor dem Kriege, daß aber Gesamteuropa weit dahinter zurückbleibe. Die industrielle Produktionskapazität Europas werde nicht voll ausgenutzt, weil es an einem ausreichenden Absatz fehle. Man hielt ein Zusammenwirken der Völker für nötig, um die übermäßigen Handelshemmnisse zu überwinden. Die Einfuhr- und Ausfuhrbeschränkungen sollen auf einer diplomatischen Konferenz im Oktober besprochen werden. Weiter wurde eine Vereinfachung der Zolltarife und eine Vereinheitlichung der Zolltarifschemas, eine Stabilität der Tarife empfohlen. Kampftarife und Generaltarife sollten künftig nur mit Fristen für Handelsvertragsverhandlungen in Kraft gesetzt werden. Der Völkerbund soll später eine gemeinsame Aktion prüfen. Auch die Ausfuhrzölle sollen möglichst abgebaut werden. Für die Handelsverträge empfahl man ferner die Rückkehr zum System langfristiger Verträge mit dem Prinzip der Meistbegünstigung, ferner die Vereinheitlichung des gesamten europäischen Zoll- und Handelsvertragssystems.

Nach den beiden Vorträgen stellten die sozialdemokratischen Mitglieder des handelspolitischen Ausschusses einen Antrag, worin verlangt wird, daß die Reichsregierung bei der bevorstehenden Verlängerung des provisorischen Zolltarifs von jeder Erhöhung einzelner Positionen absehen und für den Herbst eine Vorlage vorbereiten möge, durch die in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz eine allgemeine Ermäßigung der deutschen Zollsätze durchgesetzt wird.

Am Montag soll noch Reichsminister a. D. Dr. Hermes über die auf der Weltwirtschaftskonferenz behandelten Agrarpläne Bericht erstatten.

Die Memelfrage in Theorie und Praxis.

:: Königsberg, 17. Juni. Angesichts der Zusicherungen des litauischen Ministerpräsidenten in Genf, daß Litauen künftig die Bestimmungen des Memelstatuts genau beachten werde, berührt es sehr seltsam und geradezu beunruhigend, daß der Presse im Memelgebiet durch die militärische Zensur verboten worden ist, die Erklärungen des Ministerpräsidenten zu veröffentlichen. Und noch in einem zweiten Fall hat offenbar die Militärzensur eingegriffen. Die Memelländische Volkspartei und die Memelländische Wirtschaftspartei haben heute beim Direktorium und bei den memelländischen Zeitungen „Memeler Tageblatt" und „Memelländer Rundschau" einen Protest gegen die Ernennung des Oberlehrers Artsutas zum kommissarischen Schulrat für den Kreis Heydekrug überreicht. Nach den Erklärungen, die Ministerpräsident Woldemaras vor dem Völkerbundsrat abgegeben hat, hatte man erwartet, daß die zu Unrecht erfolgte Entlassung des Schulrats Meyer aufgehoben würde. Da der Protest von den beiden memelländischen Blättern nicht abgedruckt worden ist, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er von der Zensur gestrichen worden ist.

Deutsches Reich.

Kabinettsrat.

÷ Berlin, 17. Juni. Nach Schluß der Plenarsitzung trat das Kabinett im Reichstage zu einer Sitzung zusammen, an die sich noch Besprechungen der Parteiführer der Regierungsparteien über die schwebenden Fragen anschließen sollen.

Tagung des Reichsparteiausschusses des Zentrums am 3. Juli in Berlin.

):(Berlin, 17. Juni. Der Reichsparteiausschuß des Zentrums ist für den 3. Juli nach Berlin einberufen worden, um die neuen Gesetzesvorlagen, insbesondere das Reichsschulgesetz zu beraten. Ferner sollen laufende Parteifragen behandelt werden.

Der Aeltestenrat des Reichstages.

:: Berlin, 17. Juni. Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß einstweilen den 16. Juli als Schlußtag für den gegenwärtigen Tagungsabschnitt in Aussicht zu nehmen. Falls es die Zollvorlage notwendig macht, soll u. U. auch länger getagt werden. Am nächsten Donnerstag wird evt. die außenpolitische Debatte beginnen. Ueber die weiteren Dispositionen ist sich der Aeltestenrat noch nicht schlüssig geworden, jedoch werden voraussichtlich die Parteien einen Antrag auf Verlängerung des Sperrgesetzes wegen der Fürstenabfindung einbringen, wenn die Regierung nicht selbst einen solchen Antrag stellt. Die meisten der übrigen von der Regierung angekündigten aber noch nicht vorgelegten Gesetzentwürfe dürften nicht mehr vor der Sommerpause erwartet werden.

Kleine Auslandsnachrichten.

Ein französischer Dampfer von einer italienischen Küstenwache beschossen?

:: Paris, 17. Juni. Die „Humanité" berichtet, der französische Dampfer „City de Nancy", der den Postdienst im Mittelmeer versieht, habe sich, von Malta kommend, im dichten Nebel verirrt. Er sei in Richtung Tripolis gefahren und habe neben dem Hafen von Tripolis Anker werfen wollen. Die dortige faschistische Küstenwache habe jedoch ohne Ankündigung auf das Schiff gefeuert, dessen Bordwand von einer Kugel durchschlagen worden sei, glücklicherweise jedoch ohne jemand zu treffen. Auf die Beschwerde des Kommandanten hin, sei eine Untersuchung über diesen Zwischenfall eingeleitet worden.

Entscheidender Sieg der Franzosen in Syrien?

:: Paris, 17. Juni. Nach einer aus London kommenden Agenturmeldung aus Konstantinopel sollen die französischen Truppen in heftigem Kampfe Sultan Atrasch in der Gegend von Sigha vernichtend geschlagen haben. Atrasch sei nach Bagdad geflüchtet. Man betrachte nunmehr den Aufstand in dieser Gegend Syriens als beendet.

Diplomatischer Zwischenfall in Oslo.

Oslo, 16. Juni. Der russische Gesandte in Oslo, Maker, begab sich heute vormittag auf Ersuchen in das Ministerium des Aeußern zu einer Konferenz mit dem Außenminister Lykke. Ueber die Konferenz wurde keine offizielle Mitteilung ausgegeben. Es hat sich wahrscheinlich um die Trauerfeierlichkeit gehandelt, die in der russischen Gesandtschaft aus Anlaß des Mordes an dem russischen Gesandten in Polen stattfand. Hierbei hatte Maker in seinem Nachruf einen äußerst scharfen Angriff gegen England gerichtet, was als eine Verletzung der diplomatischen Höflichkeit kritisiert worden ist.

Fünf Deutsche in Moskau verhaftet.

+ Moskau, 17. Juni. Von einem aus Moskau zurückgekehrten deutschen Großkaufmann erhält die „B. Z." die Mitteilung, daß am Mittwoch, dem Tage seiner Abreise, fünf Deutsche von der G.P.U. (der früheren Tscheka) festgenommen worden sind. Zwei dieser Deutschen wohnten in dem gleichen Hotel, wie der Gewährsmann. Er konnte daher ihre Namen feststellen: Dr. Jörns und Thiede. Die Namen der drei anderen konnte er nicht erfahren. Alle fünf, die sogleich ins Gefängnis der G.P.U. überführt wurden, sind der Spionage zugunsten einer fremden Macht verdächtig.

Die Regierungsfrage in Irland.

:: London, 17. Juni. Die Blätter melden, daß die irischen Parlamentswahlen zu einer politischen Krise geführt haben. Präsident Cosgrave erklärte, daß er nicht beabsichtige, eine Regierung zu bilden, da sich seine Partei jetzt in der Minderheit befinde. „Westminister Gazette" schreibt, die irische Regierung wolle versuchen, die Geschäfte weiterzuführen. Es werde angenommen, daß, wenn Cosgrave von der Mehrheit des Daileireann ersucht werde, im Amt zu bleiben, er dies wahrscheinlich tun werde.

Italien und Belgien.

◇ London, 17. Juni. „Daily Expreß" berichtet aus Brüssel, laut dort auftauchenden Nachrichten soll die italienische Regierung beschlossen haben, die italienische Botschaft in Brüssel zeitweilig einem Geschäftsträger zu überlassen, um dem Mißfallen der italienischen Regierung über die Haltung Vandervelde gegenüber Mussolini Ausdruck zu geben. Vandervelde hat, wie erinnerlich, an einer sozialistischen antifaschistischen Kundgebung am 1. Mai teilgenommen, auf der verschiedene Redner Mussolini angriffen.

Verstärkung der japanischen Truppen in China.

× London, 17. Juni. Aus Tsingtau wird gemeldet: Nachdem General Tschangtschungtschang, der Schantung-Befehlshaber und Anhänger Tschangtsolins, den japanischen und chinesischen Behörden mitgeteilt hatte, daß er nicht die Verantwortung für die Sicherheit der japanischen Staatsangehörigen in Schantung übernehmen könne, wurden 1500 Mann japanischer Truppen nach der Hauptstadt der Schantung-Provinz, Tsinan-Fu, entsandt. Ferner sind Verstärkungen nach Tsingtau und Safebe entsandt worden.

Die Ozeanflieger mit den Frauen vereint.

Die amerikanischen Flieger in Bremerhaven.

◇ Bremerhaven, 16. Juni. Der Sonderzug des Norddeutschen Lloyd mit den amerikanischen Fliegern und den Gästen des Lloyd traf hier kurz nach 8 Uhr ein, wo der Dampfer Bremen zum Empfang der Gäste bereit lag. Später fand an Bord des Dampfers ein zu Ehren der amerikanischen Flieger veranstaltetes Abendessen statt. Präsident Dr. Heineken vom Norddeutschen Lloyd begrüßte die Flieger in herzlichen Worten. Zum Schluß des Essens sprach Chamberlin dem Norddeutschen Lloyd seinen tiefempfundenen Dank für die ihm geleisteten Dienste aus, die es ihnen ermöglichen, ihre Frauen sobald wiederzusehen. Morgen früh begeben sich die Gäste mit den Ozeanfliegern an Bord des über Nacht eintreffenden Dampfers „Berlin" zur Begrüßung der mit diesem eintreffenden Gattinen derselben.

Ehrung der Ozeanflieger durch die Stadt Hamburg.

)(Hamburg, 17. Juni. Beim Empfang im Rathaus überreichte Bürgermeister Dr. Petersen jedem der beiden Amerikafflieger als Geschenk des Senats eine kostbare silberne Vase mit Gravierung.

Chamberlin und Levine auf dem Rückfluge nach Berlin.

•:• Berlin, 17. Juni. Die Deutsche Lufthansa teilt mit: Aus Bremen kommend landeten um 12,19 Uhr Chamberlin und Levine mit ihren Frauen mit einem Sonderflugzeuge der Deutschen Lufthansa. Ein zweites Flugzeug der Deutschen Lufthansa flog als Begleitung mit. Von Hamburg erfolgt der Weiterflug nach Magdeburg um 14,45 Uhr. In Berlin-Tempelhof dürften die beiden Flugzeuge um 19 Uhr landen.

Chamberlin und Levine in Magdeburg.

Magdeburg, 17. Juni. Die beiden Ozeanflieger Chamberlin und Levine trafen nachmittags kurz vor 16 Uhr mit einem Merkur-Dornier-Flugzeug im Magdeburger Flughafen ein. In ihrer Begleitung befanden sich ihre Frauen, sowie einige amerikanische Journalisten. Die Menge bereitete den Fliegern herzliche Ovationen. Darauf nahm Vizepräsident Hausmann das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er die amerikanischen Gäste namens des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen und zugleich namens der übrigen Behörden Magdeburgs willkommen hieß. Ein Vertreter der Stadt Braunschweig übermittelte den Fliegern eine Einladung zu einem Besuch der Stadt Braunschweig. Unter lebhaften Hoch- und Hurrarufen der Menge bestiegen die Flieger dann ein Auto und fuhren zu einer Besichtigung der Magdeburger Theaterausstellung.

Der Strafantrag im Kolomak-Prozeß.

Bremen, 17. Juni.

Auch die heutigen Verhandlungen im Kolomak-Prozeß brachten sich teils widersprechende Zeugenaussagen. Der Staatsanwalt protestierte gegen weitere Zeugenvernehmungen zur Bewertung von Zeugenaussagen. Dagegen stellte er Beweisanträge, daß die G. W. bei der Polizei bekannt sei, daß sie ihre Aussagen immer ohne Rücksicht auf ihre eigene Person mache. Ein Pfarrer sagt aus, er habe von der Lisbeth Kolomak den besten Eindruck gehabt. Die Eltern hätten ihre Kinder gut erzogen, aber anscheinend die Gefahr nicht erkannt, die in dem Temperament und im Verkehr des Mädchens lag.

Nach Abschluß der Beweisaufnahme hielt der Staatsanwalt ein zweistündiges Plädoyer und beantragte gegen Frau Kolomak unter Versagung mildernder Umstände ein Jahr und drei Monate Zuchthaus sowie drei Jahre Ehrverlust.

Das Autobusunglück in Schöneberg.

× Berlin, 17. Juni. Zu dem Autobusunglück in Schöneberg wird noch berichtet: Der vollbesetzte Wagen der Linie 5 passierte die abschüssige Hauptstraße in normaler Beschleunigung, als vor dem Hause Hauptstrr. 6 der Hausdiener Bostelmann sein Fahrrad bestieg und auf dem Rade die Straße überqueren wollte. Als auf die ununterbrochenen Warnungssignale des Autobusführers Bostelmann nach rechts abbog, glaubte der Führer vorbeifahren zu können und steuerte nach links. Wider Erwarten bog Bostelmann mit seinem Rade ebenfalls nach links und blieb dabei in der Schiene der Straßenbahn hängen. Um den Radfahrer nicht zu überfahren, riß der Omnibusführer seinen Wagen scharf nach rechts herum. Durch das plötzliche Herumreißen des Steuers legte sich der Autobus auf die Seite und fiel im Fahren langsam um. Aus dem Innern des Wagens ertönten furchtbare Schreie. Die Fahrgäste von dem Verdeck flogen in großem Bogen auf das Pflaster, wo sie zum Teil mit Knochenbrüchen schwer verletzt liegen blieben. Die Fahrgäste im Innern des Wagens hatten fast ausnahmslos durch Glassplitter blutende Verletzungen erlitten. Der Radfahrer und der Omnibusführer wurden festgenommen.

Im Laufe des heutigen Vormittags fand an der Unfallstelle ein Lokaltermin statt. Durch Kreidestriche war die Fahrbahn des verunglückten Autobus-Wagens angezeigt worden. Eine genaue Abmessung ergab die Richtigkeit der Zeugenaussagen, die die alleinige Schuld dem Radfahrer beimessen. Da sich auf Grund der Zeugenvernehmungen und nach Aufnahme des Tatbestandes die Schuldlosigkeit des Chauffeurs ergeben hat, wurde dieser sofort aus der Haft entlassen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 18. Juni 1927.

s. **Fronleichnam.** Der Fronleichnamstag war der erste strahlende Sommertag, auf den wir so lange gewartet haben. Weit und blau lag der Himmel über dem Land und die Sonne ging segnend über das grünende Leben. So schuf die Natur einen würdigen Rahmen für das Hochfest der katholischen Kirche, an dem der Heiland die Stille des Tabernakels verläßt und durch die Straßen der Menschen zieht. In Bocholt wurde die Fronleichnamsprozession dank der überaus starken Beteiligung wieder zu einem eindrucksvollen Bekenntnis katholischen Lebens. Die Straßen, durch die die Gottestracht ihren Weg nahm, prangten im Schmuck von Grün und Blumen, von Guirlanden und wehenden Fahnen. Unter feierlichem Glockengeläute zog die Prozession von der St. Georgskirche durch die Stadt. Vor dem Allerheiligsten gingen die Schulen, Jungfrauenvereine, Frauen, Jünglingsvereine und 300 weißgekleidete Mädchen und 300 Knaben mit Fähnchen. Dann kam der Priester mit der Monstranz unter dem Baldachin. Dahinter folgten die Vertreter der Behörden, die Kirchenvorstände und die Männervereine (Kaufmännischer Verein, Gesellenverein, Arbeiterverein, Kreuzbündnis, Herz-Jesu-Verein). Es war immer wieder ein erhebender Augenblick, wenn die andächtige Menge bei Erteilung des Segens an den vier Altären sich im Staube beugte vor dem allmächtigen Gott in der Brotsgestalt. Gegen 10,45 Uhr zog die Prozession wieder in die St. Georgskirche ein, wo die feierliche Handlung mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Großer Gott, wir loben dich" ihren Abschluß fand.

s. **Gewitter.** Nach der am gestrigen Vormittag recht sommerlichen Hitze kam es nachmittags gegen 2 Uhr zu einem Gewitter, das sich über Stadt und Umgegend entlud und starken Regen brachte. Aber nachher war es womöglich noch schwüler. Kurze Zeit darauf gabs ein zweites Gewitter mit starkem Hagelschlag, der in Feld und Garten wohl manchen Schaden angerichtet hat. Zum Glück war es ziemlich windstill, sonst würden die teilweise ziemlich großen Hagelschlossen nicht viel heil gelassen haben. Es gewitterte und regnete dann noch eine Zeitlang, bis man gegen Abend endlich eine kleine Abkühlung feststellen konnte. Auch die Luft war rein und frisch.

s. **Kleinbahn-Fahrpläne.** Wir machen unsere Leser auf die im Anzeigenteil der heutigen Nummer enthaltenen Fahrpläne der Kleinbahn Wesel — Rees — Emmerich, Empel — Rees, Anschlußzeiten der Niweka-Linien usw. aufmerksam.

s. **Verkehrsunfall.** Am Mittwoch ging auf der Münsterstraße ein Pferd mit einem Bäckerwagen, dessen Führer sich gerade in ein Haus begeben hatte, durch und raste nach der Stadt zu. Kurz vor der Innenstadt stieß das durchgehende Gespann mit einem dort stehenden schwerbeladenen Wagen eines Händlers aus Dingden zusammen. Dabei kam das Pferd zu Fall, beide Wagen wurden schwer beschädigt. Durch den Zusammenstoß wurde aber ein größeres Unglück, zu dem es in der engen Osterstraße sicher gekommen wäre, verhütet.

s. **Fahrraddiebstahl.** Dem Nähtehrmädchen Aenne Jungbluth, Jägerstr. 46, wurde am Mittwoch abend ein Fahrrad, das sie vor dem Schaufenster der Firma Löwenstein, Osterstraße, hatte stehen lassen, während sie in dem Hause einkaufte, gestohlen. Das Mädchen hatte das Rad geliehen.

a. **Viehmarkt.** Zum Viehmarkt am Mittwoch waren aufgetrieben 1112 Ferkel. Der Preis stellte sich pro Alterswoche auf 3,— Mark. Verkauft wurden 779 Stück. Der nächste Viehmarkt verbunden mit Krammarkt ist am 13. Juli.

s. **Namensänderung.** Dem am hiesigen Amtsgerichtsgefängnis tätigen Strafanstaltswachtmeister Alexander Kolodzy ist durch Verfügung des Herrn Justizministers gestattet worden, künftig den Namen Alexander Kaltenburg zu führen.

m. **Wohlfahrtsstelle für Alkoholkranke.** Der Caritas-Verband hat eine Beratungsstelle für Alkoholkranke errichtet, in der Alkoholkranke und deren Angehörige kostenlos Auskunft, Rat und Hilfe erhalten. Alle Fälle werden streng vertraulich behandelt. Sprechstunde ist jeden Montag nachmittag von 5—7 Uhr im Hause Nordwall 35. Zu anderer Zeit wende man sich an Herrn Kaplan Rekers, Pastorat Liebfrauen. Es kann sich dort jedermann — auch Andersgläubige werden nicht abgewiesen — kostenlos Rat und Auskunft holen. Die Fürsorgestelle will Alkoholikern und deren Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite stehen, um sie, möglichst ohne Inanspruchnahme gesetzlicher Zwangsmaßnahmen, zu einem geordneten, alkoholfreien Leben zurückzuführen. Möge der neuen Fürsorgestelle eine recht segensreiche Wirksamkeit beschieden sein.

n. **Kreuzbund.** Am morgigen Sonntag, abends 7 Uhr, findet im Jugendheim, Dietrichstraße, eine Versammlung für alle Mitglieder statt mit Vortrag, Theater und Aufnahme. (Siehe Anzeige.) Personen, die dem Kreuzbunde beitreten wollen, sind herzlich eingeladen.

n. **M. G. V. „Sängerbund".** Das 4. Konzert findet, wie bereits angekündigt, am Sonntag, den 19. Juni d. J. (nicht am 19. Juli, wie irrtümlich in einem Teil der Presse angegeben ist) statt. Ist das Wetter günstig, dann sind alle Vorbedingungen für ein gutes Konzert erfüllt. Die Vortragsfolge umfaßt 13 Nummern, worin sich das Orchester und der Chor teilen. Passive Mitglieder wollen ihre Karten möglichst bald in der Buchhandlung von Joh. Valk, Nobelstraße, abholen. Nach dem Konzert findet abends 8 Uhr noch eine geschlossene Feier für die aktiven und passiven Mitglieder aus Anlaß der 1. Gründungsfeier des Frauenchores in Verbindung mit der 43. Gründungsfeier des Männerchores statt, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht wird.

s. **Mieterschutzverein Kreis Bocholt — Borken.** Am morgigen Sonntag, vormittags 10,30 Uhr, findet im Restaurant „Zur Rebe" eine außerordentliche Generalversammlung statt. Die Tagesordnung ist aus der Anzeige zu ersehen.

n. **Geflügelzuchtverein für Bocholt und Umgegend.** Wir verweisen auf die heutige Anzeige im Inseratenteil betr. Ausflug nach Diersfort — Bislich. Die Mitglieder mit ihren Damen fahren 13,58 Uhr von Bocholt bis Wesel. Von Wesel aus wird die Elektrische bis Diersfort benutzt.

:: **Turnverein Bocholt.** Es wird an dieser Stelle auf die Abfahrtszeiten für die Teilnehmer am Gauwettungsturnen am Samstag u. Sonntag in Emmerich hingewiesen, die in der Anzeige der heutigen Nummer angegeben sind.

n. **Bocholter Wassersportverein.** Der B. W. V. veranstaltet heute abend im Stadion „Tonwerke" seine erste diesjährige Italienische Nacht; bestehend aus Illumination, Zitherkonzert, Flötensolo, Lampionreigen usw., wozu die Mitglieder und deren Angehörige eingeladen sind. Strenge Kontrolle. Letzte Karte ist vorzuzeigen. Das interne Schwimmen fällt aus und wird später ausgeführt. (Siehe Anzeige.)

l. **St. Antonius-Schützenverein.** Der Verein rüstet zum Schützenfeste, das man in diesem Jahre imposant feiern will. Es ist festgelegt auf den 6., 7. und 8. August, weil der St. Georgius-Schützenverein an diesen Tagen auch sein Stiftungsfest feiert. Am Samstag, den 6. August ist nachmittags Vogelschießen, das bekanntlich auf dem Platz an der Chaussee nach Büngern unweit „Wegeshäuschen" abgehalten wird. Große Freude herrscht im Verein, daß die Vogelstange nach langer Irrfahrt endlich einen Platz gefunden hat, der auf zehn Jahre gepachtet wurde. Vor drei Jahren stand sie in Stenern, vor zwei Jahren im „Waisenschlatt" und im vorigen Jahre an der Königsmühle. Nach erfolgtem Königsschuß ist anschließend Tanzkränzchen. Das Programm wird am Sonntag in der Versammlung festgelegt. Der Vorstand will sich von dem Gedanken leiten lassen, das Fest am Samstag und Montag so einzuteilen, daß die Feiernden nur wenige Stunden Verdienstausfall haben. Der St. Antonius-Schützenverein hat auch eine Einladung bekommen zur Teilnahme an der Fahnenweihe des St. Jakobi-Schützenvereins in Rhede, die am 24. Juli stattfindet. Am morgigen Sonntag um 11 Uhr findet im Vereinslokal Kranefeld eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Wichtige Beschlüsse sollen gefaßt werden. (Siehe Anzeige in der heutigen Nummer.)

* * *

r. **Rhede**, 17. Juni. **Seltenes Jagdglück.** Dem fürstlich Salm-Salmschen Förster Köster von hier gelang es im Burloer Jagdrevier mit zwei hintereinander folgenden Schüssen zwei stattliche Rehböcke zu erlegen. Wirklich eine seltene Doublette!

s. **Rhede**, 18. Juni. **Gewitter.** Bei dem Gewitter mit Hagelschlag, das gestern nachmittag über unserer Gegend niederging, schlug der Blitz in die elektrische Leitung, so daß in einigen Häusern an der Neustraße die Sicherungen zersprangen und eine Unterbrechung der Stromzufuhr eintrat. Von sonstigen Schäden ist nichts bekannt geworden.

m. **Rhede**, 18. Juni. **Zum Preiskegeln.** Die Schlacht ist in vollem Gange. Zehn große Preise sind ausgesetzt. Wir empfehlen besonders den auswärtigen Keglern, heute die Kugel rollen zu lassen, da erfahrungsgemäß am Sonntag, dem letzten Kampftage, regster Betrieb herrscht. Drum auf zur deutschen Bundesbahn! Gut Holz!

v. **Vardingholt**, 17. Juni. **6 Rinder vom Blitz erschlagen.** Bei dem am Dienstag abend niedergehenden Gewitter wurden dem Landwirt Heinrich Eising zwei junge Rinder und dem Landwirt Telaar aus Barlo in der Weide nebenan vier junge Rinder vom Blitz erschlagen.

* **Epe**, 17. Juni. **Tödlicher Unglücksfall.** Auf der Spinnerei „Germania" kam am Montag morgen ein Arbeiter einem Treibriemen der Maschine zu nahe. Der Riemen riß und die Verbindungsstücke drangen ihm ins Gehirn. Der Verunglückte wurde sofort zum St. Wilhelms-Hospital überführt, wo er gegen 6 Uhr seinen Verletzungen erlegen ist.

Aus der Handelskammer.

Dritte Vollversammlung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel in Bocholt.

Unter dem Vorsitz ihres stellv. Präsidenten, Direktor Bramfeldt, hielt die Kammer am 14. ds. Mts. ihre dritte aus allen Teilen des Bezirks gut besuchte Vollversammlung in Bocholt ab. Der Vorsitzende gedachte eingangs mit ehrenden Worten der verstorbenen Kammermitglieder. Alsdann trat man in die Tagesordnung ein. Nach Erledigung einiger formeller Punkte (Bestätigung der Vereidigung des Dipl.-Ing. Ernstes und Vornahme der Ersatzwahl für das verstorbene Kammermitglied S. Amberg und Bestellung des Wahlkommissars hierfür sowie Zuwahl des Oberstleutnant a. D. Linke und Strengert von den Vereinigten Stahlwerken A.-G. in den Ausschuß für Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen, berichtete zunächst der Erste Syndikus der Kammer, Oberbürgermeister Dr. Most, über die seit der letzten Vollversammlung stattgehabten Sitzungen. Aus der Fülle des Mitgeteilten sei nur das Wichtigste angeführt: Was das Verkehrswesen des Bezirks anlange, so stehe im Vordergrund des Interesses nach wie vor die Schnellbahnfrage, die bis heute noch der Lösung harre. Bei dem Problem Eisenbahn oder Wasserstraßen seien die Interessen der Wasserstraßen gegenüber den Eisenbahnen unbedingt aufrecht zu erhalten. Es müsse ein einheitliches deutsches Wasserstraßennetz unter gleichmäßiger Förderung von Eisenbahn und Wasserstraßen geschaffen werden. Ueber die Entwicklung der Lufthansa-A.-G., an der die Kammer indirekt auf dem Wege über die Lurag mitbeteiligt ist, gab Dr. Most einige aufschlußreiche und erfreuliche Zahlen: so habe sich die Personenfrequenz im letzten Jahre um etwa 50 Prozent gegenüber dem Vorjahre gehoben; der Frachtverkehr habe sogar eine Erhöhung um 150 Prozent gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen. Während des ganzen Berichtsjahres ist bei der Lurag kein einziger Unfall zu verzeichnen gewesen. Die Entwicklung der Westdeutschen Rundfunk A.-G. Sitz Köln wurde durch statistische Zahlen verdeutlicht. Ein ständiger Aufstieg des Rundfunks sei unverkennbar. Während die Teilnehmerzahl Anfang 1926 erst 125 000 gewesen ist, beträgt sie gegenwärtig über 300 000. Auch an dieser Gesellschaft ist die Kammer finanziell beteiligt und im Aufsichtsrat vertreten.

Der in Einnahme und Ausgabe mit 285 000 R.-Mk. balanzierende Haushaltsplan wurde genehmigt und der Satz der Handelskammerbeiträge wurde unter Ermäßigung um 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 27 Prozent festgesetzt. Die Zahlungstermine sollen um je einen Monat, also auf den zweiten Monat des Quartals verschoben werden. Alsdann untersuchte Dr. Most in einem aufschlußreichen, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag die Möglichkeiten und Aussichten der Verwaltungsreform. Der Verwaltungsapparat sei ins Riesenhafte angewachsen und koste heute fast soviel wie die sachlichen und persönlichen Ausgaben von Reich und Ländern vor dem Kriege zusammen. Vor dem Kriege habe die Gesamtbelastung durch Steuern bei Reich, Staat und Gemeinden rund 4 Milliarden Mark betragen. Heute sei etwa mit 11 Milliarden Mark zu rechnen. Selbst bei Berücksichtigung der Geldentwertung müsse man sich doch vor Augen halten, daß die Lasten um 175 Prozent gestiegen seien und daß der öffentliche Apparat allein heute 2,1 Milliarden Mark mehr gebrauche als vor dem Kriege. Solange diese Ueberspannung andauere, sei eine Milderung der Dawеslasten sehr unwahrscheinlich, da unsere Gläubiger uns immer wieder auf diese Verhältnisse hinweisen würden. Der Druck könne nicht durch eine noch so ideale Steuergesetzgebung behoben werden, sondern nur durch eine Minderung der Ausgaben. Beim Beamtenproblem komme es weniger auf die Besoldungsfrage an, die im Gegenteil zum Teil sehr traurig liege, als auf eine Einschränkung in der Zahl der beschäftigten Kräfte. Hier sei der Hebel anzusetzen; durch geeignete Berufsausbildung müsse dafür gesorgt werden, daß der Beamte lerne, sich im rechten Augenblick das rechte Urteil zu bilden und selbständig die richtige Bewertung vorzunehmen. Durch die Qualität der Beamten werde die Quantität verdrängt. Die Aufblähung des Verwaltungsapparates ward an einigen drastischen Beispielen gezeigt. Der Weg zur Verwaltungsreform führe über eine Verfassungsänderung. Der Grundsatz: keine Ausgabe ohne Deckung habe ohne die Möglichkeit seiner Durchführung keinen Sinn. Der Regierung müsse das Recht eingeräumt werden, gegen einen Parlamentsbeschluß, für den die Deckung fehlt, Einspruch zu erheben und ihre Stellung müsse — nach dem Vorbilde anderer Staaten — in der Weise gefestigt werden, daß sie grundsätzlich solange am Ruder bleibt wie das Parlament, das ihr das Vertrauen ausgesprochen hat. Eine strenge Scheidung der Befugnisse der Verwaltung und der Gesetzgebung müsse angestrebt und verfassungsmäßig verankert werden. Vorarbeiten im Sinne einer großzügigen Verwaltungsreform seien bereits hier und da im Gange. Die auf reiches Zahlenmaterial gestützten Untersuchungen der Deutschen Industrie- und Handelstage wiesen den Weg, wie gespart werden könne. Hier mitzuarbeiten, gehöre mit zu den wichtigsten Arbeiten der Handelskammern.

Der Zweite Syndikus der Kammer Dr. Gentzsch, sprach über die Maßnahmen zur Hebung des Getreideumschlags in den Duisburg-Ruhrorter Häfen.

Zweck und Ziel der reichsrechtlichen Rahmenregelung der Realsteuern entwickelte der stellv. Syndikus Dr. Herker. Die Wirtschaft trete — allerdings unter Ablehnung einer Nivellierung der steuerlichen Belastung im Reich wie bei der Erzbergerschen Steuerreform — unbedingt hierfür ein, um eine verläßliche Vergleichsmöglichkeit über das Ausmaß der Realsteuern in den verschiedenen deutschen Wirtschaftsgebieten und eine brauchbare Grundlage für die künftigen gemeindlichen Einkommensteuerzuschläge zu gewinnen. Die Vermeidung einer Ueberschneidung der Grund- und Gewerbesteuern, die Ausgestaltung der Bemessungsgrundlagen und die möglichst niedrige Bemessung der Freigrenzen bei den einzelnen Steuermaßstäben wurde besprochen. Nach Vorlage der endgültigen Entwürfe wird sich der Steuerausschuß eingehend damit auseinanderzusetzen haben. Der Steuerdezernent gab weiter einen Ueberblick über Verlauf und Ergebnis der diesjährigen Verhandlungen mit den Gemeinden über die Realsteuerumlagen. Die kommunalen Haushaltspläne in ihrer Abhängigkeit von Gesetzgebung und Wirtschaftslage wurden kritisch gewürdigt. Festzustellen ist jedenfalls, daß die zunehmende Belastung der Realsteuern im großen und ganzen zum Stillstand gekommen ist und teilweise schon eine rückläufige Entwicklung genommen hat. Allerdings bleibt eine weitere — und wo bisher noch nicht geschehen — umso durchgreifendere baldige Entlastung dringend zu wünschen. Eine Denkschrift der Kammer wird darüber näheren Aufschluß bringen.

Nach einem Referat des stellv. Syndikus Dr. Buderus sprach sich die Vollversammlung mit Rücksicht auf die ohnehin schon bedeutende Belastung der Wirtschaft und den höchst zweifelhaften Erfolg gegen die Einführung des Religionsunterrichtes in den Berufsschulen bei aller Würdigung der dafür geltend gemachten Gründe aus.

Der stellv. Syndikus Dr. Schwoerbel wies auf die Notwendigkeit von Autofernstraßen im Bezirk hin. Generaldirektor Weiler machte als Diskussionsredner hinsichtlich der Finanzierung Bedenken geltend. Herr Moras sprach sich in ähnlichem Sinne gegen jede Sonderbelastung aus. In der nächsten Vollversammlung soll unter eingehender Darlegung der Gründe für den Bau der Straßen in eine erneute Prüfung eingetreten werden.

Weiter besprach der Verkehrsdezernent eine Reihe von Fahrplananträgen, die sich insbesondere auf Verbesserungen der Anschlüsse auf der Strecke Bocholt — Wesel bezogen.

Es wurde dann auf die Bedeutung des Luftfrachtenverkehrs und seine großen Vorteile hingewiesen. Die Luftfahrt muß allmählich aus den Subventionen herauskommen und auf eigene Füße gestellt werden; der Frachtbrief wird dauernd einer eingehenden Prüfung unterzogen und weitere Verbilligung angestrebt.

Ueber die Arbeiten der Kammer bezüglich der Neuregelung der Postgebühren wurde ein eingehender Bericht erstattet, aus dem hervorging, daß doch immerhin gegenüber von der Reichspostverwaltung zunächst geplanten Erhöhungen manche Ermäßigungen eingetreten sind, wenn auch ein voller Erfolg den von der Kammer gestellten Anträgen nicht beschieden sein dürfte.

Schließlich billigte die Vollversammlung auf Grund einer ihr von der Geschäftsführung vorgelegten Denkschrift die vom Steuerausschuß von Handelskammern und Fachverbänden des Bezirks ausgearbeiten Vorschläge zur Finanzierung des Wohnungsbaues, die eine stärkere Inanspruchnahme des allgemeinen Geldmarktes mit Hilfe der Realkreditinstitute, eine freie Betätigungsmöglichkeit der Privatwirtschaft nach Maßgabe des von ihr zur Verfügung zu stellenden Eigenkapitals und eine Verwendung des Hauszinssteueraufkommens für Wohnungsbauzwecke lediglich zur Zinsverbilligung entweder durch Zinszuschüsse oder durch Uebernahme eines Disagios anstreben.

Ausstellung über Säuglingspflege und Tuberkulose

in Bocholt in der Rotenburg.

Die Gesundheit ist für jeden einzelnen im Kampfe des Lebens unbedingt notwendig; sie ist von allen irdischen Gütern eines der kostbarsten. Auch das Wohlbefinden der menschlichen Gesellschaft basiert größtenteils auf der Gesundheit ihrer einzelnen Glieder. Die Gesundheitspflege soll nun die Leistungsfähigkeit erhöhen. Sie sucht die Zeit zur produktiven Arbeit zu verlängern, den Lebensgenuß zu heben. Sie hebt dadurch die Kraft des Landes, steigert seine industrielle wie auch geistige Betätigung und trägt zur Vermehrung des Vermögens des Einzelnen und dadurch der Gesamtheit bei. Als schlimmsten Feind der Volksgesundheit hat sich in den letzten Jahrzehnten die Tuberkulose erwiesen und ihr sind eine Menge Laster, Unsitten, Gewohnheiten und Unterlassungssünden behilflich. Tausende siechen alljährlich dahin und durchschnittlich alle 7 Minuten stirbt in Deutschland ein Mensch an Tuberkulose. Die Statistiken zeigen diesbezüglich erschreckende Ziffern und leider steht der Regierungsbezirk Münster in den Zusammenstellungen sehr schwarz da und zwar schon an dritter Stelle. Da fehlt es denn nicht an Gegenmaßnahmen der verschiedensten Art als Abwehr und Kampf, umsomehr, da dieser Feind, wie Wissenschaft und Erfahrung lehren, tatsächlich in den meisten Fällen unschädlich gemacht werden kann.

Behördlicherseits wurden Lungenfürsorgestellen eingerichtet, Wohlfahrtsämter gegründet, Pflegeschwestern angestellt, belehrende Kurse abgehalten, die Schulkinder untersucht und entsprechend ärztlich bewacht und behandelt, neue hygienische Einrichtungen geschaffen und die Presse unterstützt diese Bemühungen durch einschlägige Aufsätze und mahnende Hinweise. Als das Beste hat sich indes die allgemeine Aufklärung erwiesen, die Propaganda, die Weckung des Interesses am Volksganzen, die instruktive Belehrung der breiten Schichten und unter diesem Gesichtspunkt ist die hygienische Ausstellung aufzufassen und zu bewerten, die gegenwärtig in Bocholt in der „Rotenburg" stattfindet.

Zu der Eröffnung, die gestern nachmittag 3 Uhr stattfand, hatte sich eine große Anzahl von Damen und Herren eingefunden und zwar Vertreter der Behörden, Aerzte, Geistliche, Fürsorgeschwestern, Lehrer, Stadtverordnete usw.

Herr Oberbürgermeister Dr. Schmitz eröffnete die Ausstellung mit folgender Ansprache:

„Dem Gedanken folgend, daß Hygiene weniger eine Wissenschaft als eine Tugend ist, haben wir in Gemeinschaft mit dem Krankenkassenverbande zur Förderung dieser Tugend eine Schaustellung auf dem Gebiete der Säuglingspflege und Tuberkulose veranstaltet. Die Erfahrung hat gelehrt, daß in diesen Abschnitten der Gesundheitsfürsorge mit allem Nachdruck Aufklärung und Belehrung auch durch Veranschaulichung betrieben werden muß, um einmal die tiefe Unkenntnis und damit falsche Behandlungsart der Mütter in der Säuglingspflege möglichst zu beheben und die Tuberkulose-Erkrankten auf die Bedeutung und Gefahren ihres Leidens hinzuweisen und sodann mit warnendem Ruf an Verstand und Gewissen der Mütter und Kranken zu pochen, pflichtgemäß und auch zum eigenen Wohle zu handeln, denn das Fundament der Gesundheitsfürsorge ist und bleibt eine richtige Erkenntnis und das Verständnis für Gesundheitspflege in Verbindung mit dem zielbewußten Willen des Erkrankten selbst, durch sachgemäße Heilbehandlung sich und andere zu schützen. Erst als ergänzende Maßnahme können öffentliche und private Wohlfahrtspflege die Schutzbefohlenen erfolgreich betreuen und vorbeugende oder heilende Fürsorge eintreten lassen. Die heutige Veranstaltung bietet ein reichhaltiges Material, durchaus dazu angetan, Veranschaulichung, Aufklärung und Belehrung zu bieten, so daß wir mit Recht hoffen dürfen, einen wesentlichen Schritt dem erstrebten Ziele näher zu kommen. Mit diesen meinen besten Wünschen eröffne ich die Ausstellung."

Er erteilte dann das Wort der Leiterin der Ausstellung Fräulein Trozler. Diese gab zunächst einen Ueberblick über die Teile der Ausstellung, die sich im Wesentlichen zur Hälfte mit der Tuberkulose und zur Hälfte mit der Säuglingspflege befaßt. Sie ging dann auf die Tuberkulose näher ein und erläuterte an der Hand einer Bilderie das Wesen der Erkrankung, das erste Stadium, Schutz, die Bekämpfung und wußte durch ihre fließende Rede mit Zugaben aus dem reichen Schatze ihrer Erfahrung und Tätigkeit auf diesem Gebiete sogleich alle Erschienenen für die so wichtige Materie zu interessieren. Dann erfolgte unter ihrer Führung ein Rundgang durch die Ausstellungsräume, die eine Menge Bilder, Mahntabellen, Statistiken, Präparate, Reliefs, Originalgegenstände und Schriften in schöner Ordnung und Uebersicht enthalten.

Abteilung I zeigt Anschauungsmaterial für rationelle Säuglingspflege: der Neugeborene, die Zahnentwicklung und -behandlung, der Schlaf, die Verdauung, die Chemie der Milch, das Baden, die Wäsche, sein Tragen, Wickeln und Ruhestatt, Kinderkrankheiten, das Spielzeug.

Abteilung II ist hauptsächlich der Lungentuberkulose gewidmet. Viele Tabellen und Bilder bieten auch dem Laien leicht verständliche Uebersichten über Ansteckung und Verbreitung und über Seuchenherde in einzelnen Organen namentlich in der Lunge. Ihre Werbekraft wird unterstützt durch zahlreiche Plastiken und gleichwegige Präparate, die fortgeschrittenere Stadien zeigen. Auf die Aufklärung betreffs Ansteckung und Uebertragung und hinsichtlich des Schutzes ist hier großes Gewicht gelegt. Sie stellt die wichtigste Abteilung dar und die ständig anwesende Leiterin läßt es besonders hier an erläuternden Worten nicht fehlen.

Abteilung III. Hier kann sich jedermann belehren über die Gefahren des Alkohols, über die negativen Folgen in bezug auf das Nervensystem, auf Präzisionsarbeit, geistige Gesundheit, Wirtschaft und Nachkommen. Auch andere Vergiftungen, beispielsweise durch gewerblichen Staub und nitrose Gase, werden veranschaulichend geboten, ebenso das Wissenswerteste über Impfung, Rachitis und unsere besten Nahrungsmittel. Die ausgelegten Bücher, Hefte und kleinen Flugschriften kosten nur wenige Groschen und sind an Ort und Stelle käuflich zu haben.

Abteilung IV (auf der Bühne). Zutritt für Jugendliche unter 20 Jahren nicht gestattet. Im Mittelpunkt des Gebotenen steht das Werdewunder mit verwandten Gebieten der Hygiene.

Die Ausstellung ist geöffnet täglich von 9—1 Uhr für die Schulen und von 4—9 Uhr für Erwachsene. Für ständige Aufsicht ist gesorgt. Die Leiterin führt und erklärt gern und wird damit durch Mitglieder unserer stets hilfsbereiten Sanitätskolonne unterstützt. Der Eintritt ist völlig frei.

Zum Schluß sei noch auf den Kursus für Säuglings- und Kleinkinderpflege hingewiesen. Er beginnt am Dienstag, den 21. Juni, abends 8 Uhr im kl. Saale der Rotenburg und behandelt an vier Abenden Wochenbett, Ernährung, Pflege des Säuglings und Kinderkrankheiten. Die Teilnahme ist auch hier völlig frei. Alle Mütter, die Großmütter, weil sie im Haushalt viel zu sagen haben und die jungen Mädchen von 18 Jahren und darüber sind eingeladen, den Kursus mitzumachen und sich die Gelegenheit, ihr Wissen auf einem so wichtigen Gebiete kostenlos zu erweitern und zu vertiefen, nicht entgehen zu lassen.

Nachruf

Am 15. Juni 1927 verschied nach langer Krankheit unser lieber Mitarbeiter, der Untermeister

Bernhard Elsebrock

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma D. Friede.

Statt besonderer Anzeige.

Der liebe Gott nahm heute morgen 3 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen und liebes Schwesterchen

Wilhelma Böcker

nach kurzer, schwerer Krankheit im zarten Alter von 14 Monaten wieder zu sich in den Himmel.

Dies zeigt in tiefem Schmerze an

Familie Joh. Böcker.

Bocholt, den 17. Juni 1927.

Die Beerdigung findet statt am am Montag morgen ¼ vor 9 Uhr von der Liebfrauenkirche aus, wozu freundl. eingeladen wird. 1458

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 6 Uhr nahm der liebe Gott unser liebes Söhnchen und Brüderchen

Bernhard

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 11½ Monaten zu sich in den Himmel.

Um stille Teilnahme bitten

Bernhard Essing und Frau
Katharina geb. Belting
und Kinder.

Rhede, 15. Juni 1927.

Montag morgen 7¼ Uhr hl. Messe, hierauf die Beerdigung vom Krankenhause aus, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

---

†

Das Jahresseelenamt
für den verstorbenen
Zugführer a. D. Josef Herberz
findet am Montag morgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche statt, wozu freundl. eingeladen wird. 1450

Danksagung

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sprechen wir hiermit allen Verwandten nnd Bekannten, insbesondere den Inhabern der Firma August Fischer, deren Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen, sowie dem Arbeiter-Verein St. Paulus und der Nachbarschaft unsern tiefgefühlten Dank aus.

Frau Hermann Schifferstein und Kinder.

Bocholt, im Juni 1927. 1452

Danksagung.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich der Feier meines 80. Geburtstages spreche ich hiermit allen Verwandten und Bekannten, besonders der Nachbarschaft für ihre sinnigen Geschenke meinen tiefgefühlten Dank aus.

Bocholt, im Juni 1927.

Witwe de Waal.

---

2 Wohnhäuser

Bocholt Werderstraße Nr. 22 und 24 mit Hofraum sind von mir einzeln oder zusammen unterhändig zu kaufen. Nähere Auskunft erteilt

Bernh. Tepasse, Rhede
Telefon 45.

Bei schriftlichen Anfragen bitte 50 Pfg. in Marken beizulegen.

STATT KARTEN

Die **Verlobung** unserer jüngsten Tochter MARIA mit Herrn WALTHER SCHÜLLER beehren wir uns anzuzeigen.

Postamtmann
Bernhard Herdemann u. Frau
Caroline geb. Meynen.

Bocholt, den 19. Juni 1927.

Meine **Verlobung** mit Fräul. MARIA HERDEMANN gebe ich hiermit bekannt.

Walther Schüller.

Duisburg, Ladgerstr. 20.

— Kein Empfang. —

Werbe-Woche

Wegners Kaffee-Geschäft
Langenbergstr. 3. Telefon 2886

Messing-Teeglas gratis!

P. Hissen

Elektrotechnisches Fachgeschäft

✻

Ausführung von
Licht- und Kraftanlagen
Radiogeräte
Beleuchtungskörper
Motore.

✻

Kommunion-Anzüge

in Original Kieler- u. Jacken-Fassons
Preislagen 18.00 bis 40.00 Mk.
Teilzahlung gestattet.

Wilh. Hövener, Bocholt,
Eintracht-Diepenbrockstraße Ecke.

DRUCKSACHEN

aller Art liefert schnell und billig **J. & A. Temming.**

Verein der Webermeister u. verw. Berufe

feiert am Sonntag, 19. d. Mts. sein

Stiftungsfest
und
Sommerfest

im „Großen Karlürsten"
Nachmittags von 3—7 Uhr
Kinderbelustigung u. Konzert
von 7 Uhr ab

Ball

Mitglieder mit ihren Angehörigen werden freundl. eingeladen.

Einführungen durch Mitglieder gegen Entree gestattet.

Der Vorstand.

B. W. V. 1920 e. V.

Heute abend im Stadion „Tonwerke"

„Italienische Nacht"

Zutritt haben nur Mitglieder und deren Angehörige. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Kreuzkapelle

Samstag, den 18. Juni, ab 4 Uhr:

Kaffee-Konzert

Abends große Beleuchtung der Gartenanlagen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Heinr. Schreiber.

Turnverein Bocholt e.V. 1867

Die **Abfahrtszeiten** für die Teilnehmer(innen) an dem

Gauwertungsturnen

am 18. und 19. Juni
in Emmerich

sind wie folgt: 12 Kämpfer, 5 Kämpfer und Kampfrichter. **Abfahrt:** Samstag, 18. Juni 15¹⁸ Uhr. Turnerinnen und Jugendturner: **Abfahrt:** Sonntag, 19. Juni 7⁰⁴ Uhr. Sämtliche übrigen Teilnehmer: Sonntag, 19. Juni mittags 13⁰⁴ Uhr.

Zahlreiche Beteiligung der inaktiven Mitglieder erbeten.

Der Vorstand.

R.-V. „All Heil" Bocholt.

Sonntag, den 19. Juni 1927:

WANDERFAHRT
nach „Waldesruh"

Abfahrt 2 Uhr nachm. vom Vereinslokal.

DER VORSTAND.

Gut Hünting

Sonntag, den 19. Juni, ab 4 Uhr:

Gartenkonzert

mit voller Besetzung.
Abends
bengalische Beleuchtung.

Unser
Familien-Ausflug
führt stets zum

Kaisergarten

BURGER-SCHUTZENVEREIN
WESEL

Am Sonntag, den 19. Juni, ab 5 Uhr nachm. in den Anlagen des Vereins

Garten-Konzert

Anschließend

Tanz

Der Vorstand.

Apollo-Theater

Nur noch Samstag, Sonntag, Montag
HARRY PIEL
Großer Jubiläums-Spielplan

75
HARRY PIEL's

75. Film, daher mit Recht sein bester und stärkster Film!

Was ist los im Cirkus Beely ???

Harry Piel's seltsamstes und spannendstes Abenteuer.
10 sensationelle Akte!
Spielzeit 2 Stunden! Spielzeit 2 Stunden!
Außerdem bringen wir:
Das unheimliche Haus.
Großer Sensationsfilm voll der spannendsten Begebenheiten in 4 Akten. In der Hauptrolle der bekannte Sensationsdarsteller:
Richard Talmadge. Ferner
„Er" als Photograph.
Lustspiel mit Harold Lloyd.

Das Theater ist angenehm kühl ventiliert.

Krieger-Verein Rhedebrügge und Umgegend

feiert am **Montag, den 20. Juni** sein diesjähriges

Sommerfest.

Morgens 7¾ Uhr: Antreten beim Vereinswirt, 8 Uhr Hochamt für die gefallenen und verstorbenen Krieger. Nach dem Hochamt Kranzniederlegung am Denkmal, darauf Abmarsch zum Scheibenstand. Nachm. 16 Uhr Zug durch den Ort und Parademarsch. Hierauf Festball!

Der Vorstand.

Zum obigen Feste habe ich die Restauration übernommen und werde für gute Speisen u. Getränke bestens sorgen.

Am Sonntag, den 19. Juni findet in meinen Lokalitäten auch schon Tanzmusik statt.

Der Festwirt:
Anton Hambrock

Sonntag, den 19. Juni von 12—2 Uhr:

Frühschoppenkonzert.

Von 4 Uhr an:

Konzert u. Tanz.

HOTEL DEYMANN
Rees.

Mieter-Schutz-Verein
Kreis Bocholt-Borken!

Außerordentliche

General-Versammlung

am Sonntag, den 19. Juni 1927, vorm. 10½ Uhr im Saale der Restauration „Zur Rebe" Nebenstraße.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag.
2. Kassen-Bericht.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Diese Versammlung ist beschlußfähig, deshalb das Erscheinen eines jeden Mitgliedes dringend erwünscht.

Der Vorstand.
Dietrich Heisterkamp
1. Vorsitzender.

Groß-Burlo

Beliebter Ausflugsort

In allen Lokalen ff. Kaffee mit vorzügl. Gebäck and däftigen Bauernschnitten.

Gepflegte Biere and Weine.

Venderbosch Vehlingen

Schöner Garten. Großer Saal und Gesellschaftsräume. Kinderspielplatz.

Spezialität: **Pr. Kaffee mit Bauernstuten.**

Nordseebad Borkum

Hotel-Pension **„IRENE"** am Strande.
Vorsaison 6—8 M.
Prospekte im Verlag dieser Zeitung.

HOTEL-RESTAURANT FRANKEN
REES a/Rh. MARKT 32

Erstklassiges Bierrestaarant
Spezial-Ausschank des bekannten
MÜNCHENER SPATEN
hell and dankel.
Stallang Auto-Garage

Bubi-Kopf

Schneiden, Pflegen, Wasserwellen
Spezialität: Neuschnitt

Erste Kräfte. Zivile Preise.

Wwe. Heinr. Rolf
Nordstr. 4.

Im Herren-Salon nur erstkl. Bedienung.

Arens' Sommersprossen-Kur „extrastark"

ist von hervorragender **sicherer** Wirkung auch in veralteten Fällen.

Arens' Marienapotheke, Nordstr. 11.

Jetzt ist es Zeit mit der Kur zu beginnen.

Aus Vorrat lieferbar:

Lanz-Wery Grasmäher,
Niemeyer & Söhne Heurechen,
Vh. Mayfarth & Co. Heuschütter.

Gerh. Heckers, Suderwick.
Telefon Nr. 128

Lohnweberei

für 10 bis 20 Stühle in 140 cm leichter Calmuc-ware, 3spulig, 6bindig, auf **6 Monate** zu vergeben. — Angebote unter **E. R. 668** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. ck3981

Aus Westdeutschland.

Δ **Münster**, 15. Juni. **Der Bau des neuen Finanzamts in Münster.** Auf dem der Kreuzschanze, dem schönsten Teile der münsterischen Anlagen, gegenüberliegenden wüsten Gelände der ehemaligen Münzkaserne soll in der nächsten Zeit mit dem Neubau des Finazamtes für Münster-Stadt und -Land begonnen werden. Das Gelände wird so aufgeteilt, daß zwischen dem Finanzamtsgebäude für Münster-Stadt, das eine Straßenfront von 50 Metern beansprucht, und dem Gebäude für Münster-Land mit 35 Metern Frontlänge ein Geländestreifen von 25 Metern liegen bleibt, der beiderseits von dem zweiten Flügel der beiden Gebäude eingesäumt und nach der Münzstraße zu durch eine Mauer mit Pergola begrenzt wird. Hierüber soll im Wege der Kreuzstraße ein Weg unmittelbar auf den Hügel mit dem Altum-Denkmal geführt werden, der nur für Fußgänger bestimmt ist. Die beiden Gebäude sollen dreistöckig in Ziegelrohbau mit Walmdach errichtet werden.

Δ **Münster**, 15. Juni. **25. Verbandstag westfälischer Schuhmacherinnungen.** Am Sonntag, den 26. Juni, wird im Schützenhof die 25. Verbandstagung des Verbandes westfälischer Schuhmacherinnungen abgehalten werden, mit der in den anderen Sälen des Schützenhofes eine große Fachausstellung verbunden wird. Zu dieser Veranstaltung werden aus dem ganzen Verbandsgebiete etwa 3000 westfälische Schuhmacher erwartet. Die Verbandstagung schließt ein sorgfältig vorbereiteter Festabend, der dadurch eine besondere Note erhält, daß das mit so großem Beifall aufgenommene altmünsterische Handwerkerfestspiel „Dat Gildestitten" von Konrad M. Krug unter Leitung des Verfassers nochmals aufgeführt wird. Wie wir hören, soll auch nicht zum Verbande gehörenden Schaulustigen die Möglichkeit gegeben werden, gegen billiges Eintrittsgeld der Aufführung beizuwohnen.

× **Münster**, 17. Juni. **Fünf Jahre Ehrverlust für Hühnerdiebe.** Seit längerer Zeit ist das Kreuzviertel von Hühnerdieben heimgesucht worden, ohne daß man den Tätern auf die Spur kommen konnte. Am 21. Mai 1927 stand der Kellner M. mit einer anderen Person auf der Wermelingstraße, als zwei verdächtige Männer mit gefüllten Säcken auf dem Rücken an ihm vorbei gingen. Er schöpfte Verdacht, daß die Sache nicht stimme mit den beiden Fremden und trat auf sie zu. Einer der Verdächtigen suchte sofort das Weite, während der 24jährige, häufig vorbestrafte Arbeiter Heinrich Achterholt festgehalten werden konnte. In seinem Sack fand man 9 Hühner, die gerade aus dem Stall des Schreiners Beerheide gestohlen waren. Auf der Wache gab A. den Namen seines Komplizen an, der bei seiner Mutter wohnte und sofort in Haft genommen wurde. Auch der vielfach vorbestrafte Maurer Franz Raabe gestand die Tat ein. Das Schöffengericht in Münster verurteilte Achterholt zu anderthalb Jahren und Raabe zu zwei Jahren Gefängnis. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Greven, 12. Juni. **Werkjugend und katholische Arbeitervereine.** Seit Jahren bemühen sich die katholischen Arbeitervereine mit Erfolg, ihren Nachwuchs durch Bildung von Jugendgruppen zu sichern. Schöne Erfolge sind überall zu verzeichnen. Auch im Bezirksverband Münsterland gibt es eine Reihe blühender Jugendgruppen. In Greven ist es sogar gelungen, eine eigene Jugend-Wanderhütte zu erbauen. Am 5. Dezember 1926 versammelte sich die Jugend erstmalig zu einem eigenen Bezirks-Delegiertentag in Münster. Hier wurde der Wunsch geäußert, in diesem Sommer ein Jugendtreffen zu veranstalten. Als Ort der Veranstaltung wurde die Wanderhütte in Greven bestimmt. Vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt, gestaltete sich das Treffen am heutigen Tage zu einer imposanten Feier. Unter den Klängen des Mandolinenklubs zogen die Vereine vom Bahnhof in den Ort hinein. Der erste Weg war zur Kirche. Hier fand ein feierliches Levitenamt aus Anlaß der Feier statt. Nachdem man den Segen Gottes auf die Veranstaltung herabgefleht hatte, begannen die Verhandlungen im großen Hövenerschen Saal. Als Vorsitzender der Jugendgruppe Greven eröffnete Josef Brinkmann die Verhandlungen. Ein herzliches Willkommen rief er den jungen Freunden von Nah und Fern zu, die sich so zahlreich eingefunden hatten. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß man gerade Greven für dieses erste Treffen gewählt habe. und übergab die Leitung dem Arbeitersekretär Stegemann. Auch dieser gab seiner Freude über den regen Besuch Ausdruck und begrüßte im Namen des Bezirksverbandes die Jungmannschaft. Sein besonderer Gruß galt dem hochw. Herrn Pfarrer Schlothmann von Greven, der es sich trotz der vielen Arbeit nicht hatte nehmen lassen, für den Ortsklerus an den Verhandlungen teilzunehmen. Darauf ergriff der Arbeitersekretär das Wort zu seinem Referat über „Zweck und Ziele unserer Jugendgruppen" und führte aus, wie notwendig die Hineinführung der Jugend in die Standesorganisationen sei. Vor allem wollte man die Verbindung der Jugend mit der Kirche und dem Standesverein. Die Jugend müsse an ihrem Platze mitwirken und als Kampforganisation im besten Sinne des Wortes arbeiten. Herr Pfarrer Schlothmann ermahnte die jungen Arbeiter, mit der Arbeit das Gebet zu verbinden. Ein Telegramm an den Hochwürdigsten Herrn Bischof wurde begeistert beschlossen. Und 1½ Uhr ging es im Festzug zur Hültruper Heide, wo Kaplan Tertilt eine ausgezeichnete, oft von Beifall unterbrochene Festrede hielt. Er empfahl eine doppelte Arbeit: die Hebung des Standes und die Treue zur Kirche. Die Jugend müsse Erzoberer sein für das Gottesreich. Freudigen Herzens konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen, die einen wichtigen Markstein für die Entwicklung der katholischen Arbeiterjugendbewegung im Bistum Münster bildet.

() **Warendorf**, 18. Juni. **Darf Lastkraftwagen das Befahren von Gemeindewegen verboten werden?** F. und Gen., welche Kraftwagenführer eines Mühlenbesitzers in Warendorf sind, hatten von dem Besitzer der Mühle öfters den Auftrag erhalten, an Landleute in der Gegend von Versmold bei Halle i. W. erhebliche Mengen Futtermehl zu befördern. Es handelte sich um Lastkraftwagen, welche mit der Ladung über 100 Zentner wogen. Nachdem Beschwerde beim Amtmann eingegangen war, daß durch diese Lastautos Wege in der Nähe von Versmold zerfahren würden, erließ der Amtmann eine Polizeiverordnung vom 5. September 1925, nach welcher bestimmte Wege mit schweren Lastkraftwagen nicht befahren werden durften. Nach § 2 der Polizeiverordnung war die Polizeiverwaltung befugt, in besonderen Fällen Ausnahmen zu machen. F. und Gen. wurden auf Grund der in Rede stehenden Polizeiverordnung in Strafe genommen, weil sie im Auftrage des Mühlenbesitzers K. die verbotenen Wege mit Lastautos befahren hatten, um Landleuten Futtermehl aus der Mühle in Warendorf zu überbringen. Nachdem die betreffenden Kraftwagenführer in Strafe genommen worden waren, beantragten sie gerichtliche Entscheidung und behaupteten, die in Rede stehende Polizeiverordnung sei ungültig, weil nach § 2 Ausnahmen Platz greifen sollten, wenn von den Besitzern der Lastkraftwagen Beihilfen für die Unterhaltung der betreffenden Wege entrichtet würden. Es schwebten zwar diesbezügliche Verhandlungen, sie führten aber zu keinem Ergebnis. Nachdem das Amtsgericht F. und Gen. zu Strafen verurteilt hatte, legten sie Revision beim Kammergericht ein, welches indessen die Revision als unbegründet zurückwies und u. a. ausführte, die Verurteilung der Angeklagten habe aus § 366 (10) des Strafgesetzbuches zu erfolgen; gegen die Gültigkeit der Polizeiverordnung vom 5. September 1925 bestehen keinerlei Bedenken. Sie finde ihre Grundlage in § 6b des Polizeiverwaltungsgesetzes und sei im Verkehrsinteresse ergangen. Es kommen vorliegend weder Chausseen im Rechtssinne noch auch Straßen, die dem Durchgangsverkehr dienen, in Betracht. Die Polizeiverordnung bezwecke, die Wege in der Gemeinde in einem guten, fahrbaren Zustande zu erhalten. Auch stehe die Polizeiverordnung weder mit Vorschriften über den Kraftfahrverkehr noch auch mit Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes im Widerspruch. Bisher seien Gebühren wegen Benutzung der Gemeindewege durch Lastkraftwagen nicht erhoben worden.

× **Bocholt**, 17. Juni. **Wieviel Alkohol darf ein Kraftwagenführer trinken?** Der 39jährige Reisende Peter Sch. aus Homberg kam bei seinem Kundenbesuch mit einem Auto, mit dem er zum ersten Male fuhr, nach Bocholt. Seine Geschäfte brachten ihn auch in Wirtschaften, in denen er verzehren mußte. Als Sch. am 12. April dieses Jahres kurz vor 7 Uhr, als die Fabrikarbeiter nach Hause eilten, in die belebte Westendstraße von Bocholt einfuhr, stieß er mit zwei Radfahrern zusammen. Sch., der jedem der beiden Radfahrer eine Entschädigung von 150 Mark zahlte, wurde aus dem Wagen gezogen und verprügelt. Vor dem Schöffengericht in Münster erklärte er den Unfall dadurch, daß seine kurzen Beine die Fußhebel der Bremse nicht genügend durchtreten konnten, so daß der Wagen nicht sofort stand. Das Gericht verurteilte Sch. zu 500 Mark Geldstrafe, weil es fünf Schnäpse als zu viel für einen Fahrer hielt, wegen fahrlässiger Körperverletzung.

× **Borken**, 17. Juni. **Ein Diebeskonsortium auf frischer Tat ertappt und mit Zuchthaus bestraft.** In der Nacht zum 22. April d. Js. wurden beim Schreinermeister Rade in Rhedebrügge drei Fahrräder gestohlen. Der Diebstahl wurde sofort entdeckt, und Rade unterrichtete am frühen Morgen um 4 Uhr telephonisch die Polizei in Borken, da er vermutete, daß die Diebe den Weg nach Borken einschlugen. Der Polizeibetriebsassistent machte sich sofort auf den Weg und nahm bereits um 4,30 Uhr die Diebe fest, die seelenruhig über die Landstraße radelten. Auf der Wache revidierte man die Verhafteten, die sich als der 18jährige Karl Otto Demand, der 29jährige Schweizer Heinrich Mucker und der 24jährige Arbeiter Peter Högener identifizierten. Man fand bei Mucker und Högener je einen geladenen Revolver, eine Mappe mit Stech- und Brecheisen, Turnschuhe und Patronen. Im Laufe des 22. April wurde man erst gewahr, welchen Fang man gemacht hatte. In derselben Nacht hatten die drei einen Einbruch beim Pfarrer Bürger gemacht; sie waren aber nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe gestört. Fußspuren verrieten die leugnenden Täter. Der zweite Einbruch gelang bei dem Müller Schnotthake. Hier stiegen die Diebe in den Keller ein und schafften 3 Pfund Butter, 50 Eier, 5 Liter eingemachte Früchte, Sahne, Milch in Kannen und Brot in einen naheliegenden Busch. Erst aßen sich die drei satt und vernichteten in unverschämter Weise durch Schmutz die übrigen Lebensmittel. Die Eier warfen sie gegen die Bäume, die Milch verschütteten sie, die Butter wurde verschmiert und der Zögling Demand benutzte eine Kanne als Abort. Erst die erdrückenden Beweise brachten die Diebe zum Geständnis vor dem Untersuchungsrichter. Trotzdem Teil leugneten, verurteilte sie das Gericht wegen zweier vollendeter, eines versuchten Einbruchsdiebstahls und unbefugten Waffenbesitzes. Demand, der mit 15 Jahren der Fürsorge überwiesen wurde und von verschiedenen Gerichten gesucht wird, erhielt anderthalb Jahre Gefängnis. Mucker leugnete jede Anteilnahme an den Einbrüchen, er habe geschlafen, während die anderen stahlen. Mucker hat bereits zwei Zuchthausstrafen verbüßt und erhielt fünf Jahre Zuchthaus. Högener, der in Haselünne zu den anderen stieß, besorgte die Revolver und führte das Einbrecherwerkzeug mit sich, um von Einbruchsdiebstählen zu leben. Er erhielt eine Zuchthausstrafe von drei Jahren. Mucker und Högener wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

):(**Wetter**, 17. Juni. **Aus dem Auto geworfen.** Aus einem von Volmarstein kommenden Auto wurde von den Insassen plötzlich in voller Fahrt ein Mitfahrer herausgeworfen, der mit einer stark blutenden Kopfwunde und einem Beinbruch liegen blieb. Passanten ließen dem Bedauernswerten die erste Hilfe zuteil werden.

:: **Herne**, 17. Juni. **Reste einer römischen Wasserleitung?** Bei den Ausschachtungsarbeiten für den Häuserblock an der Strünkeder- und Jobststraße wurden gut erhaltene Teile einer Wasserleitung aus Holz freigelegt. Nach Ansicht des Leiters des hiesigen Heimatmuseums soll die Leitung aus der Römerzeit stammen. Der wertvolle Fund wird dem Heimatmuseum zugeführt werden. In der Fundstelle sollen weitere Ausgrabungen veranstaltet werden, da vermutet wird, daß noch weitere Reste der Vergangenheit geborgen werden können.

Meiderich, 17. Juni. **Einbrecher berauben eine Witwe.** Einbrecher waren in der Nacht zum Dienstag zwischen 12 und 1 Uhr in die Wohnung einer Witwe in Meiderich eingedrungen. Die beiden Diebe öffneten mit einem Nachschlüssel die Haustür und gelangten so in das in der ersten Etage gelegene Schlafzimmer der Witwe. Als sie erwachte, wurde ihr von einem Täter gesagt: „Ruhe, oder es kostet das Leben!" Hierauf wurde die Ueberfallene aufgefordert, den Schreibtisch zu öffnen und das Geld herauszugeben, was sie aus Furcht auch tat. Die beiden Täter haben dann das im Schreibtisch befindliche Geld, im Betrage von 800 ℳ, und außerdem 5 Kisten mit je 50 Stück Zigarren entwendet und dann das Haus verlassen.

+ **Oberhausen**, 17. Juni. **Musikdirektor Karl Steinhauer**, der bekannte rheinische Komponist, beging in diesen Tagen seinen 75. Geburtstag. Ihm wurden zahlreiche Ehrungen zuteil; u. a. richtete Reichspräsident von Hindenburg ein persönliches Glückwunschschreiben an ihn, Regierungspräsident Bergemann übermittelte ihm den Dank des Kultusministers für sein Kunstschaffen, Oberbürgermeister Dr. Lehr ehrte den Jubilar als Sohn der Stadt Düsseldorf und langjährigen Förderer ihres Kunstlebens. In Steinhaues jetziger Heimatstadt Oberhausen fanden drei große Konzerte statt, die fast ausschließlich Steinhauersche Kompositionen brachten, u. a. die sehr erfolgreiche Uraufführung seines neuesten Opus, einer großen Passionskantate.

Rheinberg, 17. Juni. **In den Rhein gestürztes Schifferkind.** Von einem am Mittwoch auf dem Rhein in der Nähe des Restaurants Wardemann in Orsoy-Land vorbeifahrenden Schiffe eines holländischen Besitzers fiel ein 9 Jahre altes Kind, welches auf dem Schiffe spielte, in die Fluten. Die von der Besatzung angestellten mehrstündigen Bergungsversuche waren ohne Erfolg.

)(**Kassel**, 17. Juni. **Straßenbahnzusammenstoß.** In einer Kurve am Brasselsberg stieß in voller Fahrt ein Motorwagen der Straßenbahn, der mit 12 bis 14 Personen besetzt war, mit einem entgegenkommenden unbesetzten Motorwagen zusammen. Durch den Anprall wurden die beiden Vorderplattformen vollkommen eingedrückt und fast alle Insassen durch Glassplitter verletzt. Der Fahrer des besetzten Wagens trug die schwersten Verletzungen davon.

× **Hameln**, 17. Juni. **Aus Unvorsichtigkeit erschossen.** Der Vorsitzende des hiesigen Marinevereins, Herr Müller, ist auf tragische Weise aus dem Leben geschieden. Während er sich morgens ankleidete, entlud sich ein Revolver, den er bei sich trug. Die Kugel traf ihn in den Bauch und verletzte ihn so schwer, daß er bald darauf verstarb.

+ **Hannover**, 17. Juni. **Eine neugeweihte Glocke abgestürzt.** Gestern abend ist die neue 25 Zentner schwere Glocke der Kreuzkirche aus 70 Meter Höhe abgestürzt. Die Glocke war nachmittags von der Gemeinde feierlich eingeholt und geweiht worden. Als sie bis auf etwa 50 Ztm. in die richtige Lage gebracht worden war, riß plötzlich das Seil und das schwere Stück sauste unter donnerähnlichem Getöse in die Tiefe. Personen wurden nicht verletzt.

Beamtenfragen und Zentrum.

Tagung des Beamtenbeirats der westfälischen Zentrumspartei.

◆ **Hamm (Westf.)**, 17. Juni.

Der 1. Vorsitzende des Beamtenbeirats, Landtagsabgeordneter Baumhoff, machte einleitend mit der Gründung des Reichsbeamtenbeirats der Zentrumspartei bekannt. Die einzelnen provinziellen Beamtenbeiräte sollen durch je zwei Mitglieder in diesem neuen Gebilde vertreten sein. Außerdem werden auch Führer der Spitzenorganisationen, soweit diese Beamten auf dem Boden des Zentrums stehen, hineingewählt werden. Der vorläufige Vorstand des Reisbeamtenbeirats der Zentrumspartei setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Landtagsabg. Baumhoff, 2. Vors.: Bundesdirektor Lenz, Schriftführer: Landtagsabg. Gast, Beisitzer: Frau Oberpostrat Kinsberger, die Reichstagsabgeordneten Allekotte und Groß und Rektor Kellermann, Berlin.

Der Reichsbeamtenbeirat hat die Aufgabe, alle wichtigen Beamtenfragen im Einvernehmen mit den Fraktionen des Landtags und des Reichstags durchzuberaten und den Reichsparteivorstand zu unterrichten.

In verschiedenen Sitzungen hat sich der neugegründete Reichsbeamtenbeirat schon mit den schwebenden wichtigsten Beamtenfragen beschäftigt: Beamtenheimstättengesetz, Polizeibeamtengesetz, paritätische Besetzung der Dienststellen in den einzelnen Ministerien und Verwaltungen. Auch wegen der Besoldungsneuregelung ist der Beirat bereits Anfang Februar unmittelbar beim Reichsfinanzminister vorstellig geworden. Im Mai ist der Reichsfinanzminister durch ein Schreiben erneut aufgefordert worden, die Neuregelung zu beschleunigen. Aus Westfalen sollen die drei Vorsitzenden des Provinzialbeirats, darunter die Herren Kampschulte-Münster und Hense-Lippstadt, dem Reichsbeamtenbeirat angehören.

Reichstagsabgeordneter Groß-Stuttgart behandelte dann in einem ausführlichen Vortrag alle z. Zt. schwebenden Beamtenfragen. Die Beratungen der Reichsdienststrafordnung sind schon sehr weit gediehen. In 148 Paragraphen wird dieses Gesetz die Rechte der Beamtenschaft in vielen Punkten verbessern. Vor allem ist der Vorschlag von Interesse, daß alle Disziplinarfälle seit dem Inkrafttreten der Verfassung auf Grund des neuen Gesetzes nachgeprüft werden können. Dann behandelte Redner das Für und Wider des neuen Beamtenheimstättengesetzes, das voraussichtlich bereits in den nächsten Tagen endgültig verabschiedet werden soll. Auf Grund des Gesetzes kann der Beamte bis zu zwei Drittel seines Gehalts für die Errichtung einer Heimstätte sparen mit der Maßgabe, daß die Beträge in einer bestimmten Klasse gesammelt werden und dort jährlich mit Beträgen bis zu 4000 Mk. ausgelost werden sollen. Die Sparzeit ist auf 15 Jahre vorgesehen.

Ein Gesetz für die Wartegeldempfänger ist in Vorbereitung, es bedarf aber noch großer Verbesserungen, wenn es nicht Schaden für die Beteiligten bringen soll. Im Zusammenhang damit kritisierte Redner nochmals scharf die gesamten Abbaumaßnahmen, die in manche Familien namenloses Elend gebracht haben. Ferner wird ein neues Unfallfürsorgegesetz für Staatsbetriebe demnächst vorgelegt werden. Der Entwurf des Gesetzes bringt manche Verbesserungen, vor allem soll die Rente alle zwei Jahre neu festgesetzt werden. Das neue Gesetz soll nicht nur für die Verkehrsverwaltungen, sondern für alle Verwaltungen Gültigkeit haben. Im Reichsrat wird z. Zt. das allgemeine, neue Beamtenrecht und das Beamtenvertretungsgesetz beraten. Diese Gesetze werden aber den jetzigen Reichstag voraussichtlich nicht mehr beschäftigen.

Im Vordergrund aller Beamtenbelange steht die Beamtenbesoldung. Zur neuen Besoldung wird heute eine Entscheidung des Kabinetts erfolgen, in welcher der Termin der Besoldungsneuregelung festgelegt werden wird. Drei Finanzminister und ein Reichskanzler haben der Beamtenschaft Versprechungen gemacht, ohne die Tat folgen zu lassen. Soll eine Erhöhung der Bezüge im Wege der prozentualen Erhöhung oder soll eine grundlegende Reform erfolgen? Das sind die beiden Streitpunkte in der Beamtenbesoldung. Der Deutsche Beamtenbund stellt heute die prozentuale Erhöhung in den Vordergrund. Diese prozentuale Erhöhung verschiebt aber die grundlegende Reform u. U. auf Jahre, zumal der neue Reichstag in den Jahren 1929 und 1920 größere Sorgen wegen der Reparationserfüllungen hat. Eines steht fest: Die Vorbedingung, die der Reichsfinanzminister an das Inkrafttreten der Besoldungsordnung gestellt hat, nämlich die Besserung der Wirtschaft und das Zurückgehen der Erwerbslosenziffer sind inzwischen erfüllt. Es wird Aufgabe der Reichstagsfraktion sein, den Termin der Neuregelung und die Art der Regelung mit Beschleunigung festlegen zu lassen. Nach den letzten Feststellungen ist der Inlandsmarkt um 24 Prozent zurückgegangen. Das hat seine Ursache darin, daß die Kaufkraft der breiten Massen stark gesunken ist. Hier ist aber auch die große Zahl der Beamten entscheidend. Wir haben in Deutschland jetzt nicht eine Erzeuger- sondern eine reine Absatzkrise. Die Massen sind überschuldet und verfügen durchweg über ein zu geringes Einkommen. Es besteht weiter die Gefahr, daß eine verschobene Besoldungsreform durch die steigenden Preise wieder wettgemacht wird. Nach Erklärung maßgeblicher Kreise wird die neue Reform unbedingt die Beseitigung der Schlüsselung bringen. Das Aufrücken in höhere Gruppen, die sogenannte Verzahnung, soll auch ferner beibehalten werden.

Eine wichtige Frage ist, woher die Mittel für die Besoldungserhöhung genommen werden sollen. Der Reichsfinanzminister will bis zum Herbst die für die Reichsbeamten notwendigen Mittel schaffen, einige Länder wie Bayern, Hessen usw. wollen allerdings vorläufig nicht dazu in der Lage sein. Redner hält als das Primäre eine baldige, fühlbare Erhöhung; 10—15 Proz. sieht er nicht für genügend an. Eine weitere Hinauszögerung der Besoldungsneuregelung wird auch ein Schaden für die allgemeine Volkswirtschaft sein; das erkennen heute die Führer des Handels und der Wirtschaft an.

Abg. Baumhoff besprach in einem Nachworte ebenfalls die Notwendigkeit der Reform; er sieht die gegenwärtige Zeit als sehr günstig hierfür an. Auch die Kostenfrage wurde von ihm eingehend erörtert. Entwürfe für eine Besoldungsreform haben schon vielfach vorgelegen, zur Ausführung ist leider noch keiner gekommen. Redner schlägt ein neues Laufbahnensystem, allerdings nicht nach dem Muster der Besoldung von 1909 vor. Seine Ansicht begründet er in längeren Darlegungen; er ist der Meinung, daß das Gruppensystem von 1920 der Beamtenschaft manchen materiellen Schaden gebracht habe.

In der lebhaften Aussprache wurde von allen Rednern unterstrichen, daß die Notlage der Beamtenschaft eine baldige Hilfe erfordert, insbsondere unterstrichen dies die Vertreter der unteren Beamtengruppen.

In seinem Schlußwort nahm der Abgeordnete Groß nochmals Stellung zu verschiedenen angeschnittenen Punkten, insbesondere zur Frage der rechtzeitigen Inangriffnahme der Besoldungsneuregelung. Er wies daraufhin, daß der Haushaltsplan, der am 1. April mit 250 Million Defizit abschnitt, eine frühere Erhöhung der Besoldung nicht zuließ. Schuld daran seien Maßnahmen früherer Finanzminister z. B. die Herabsetzung der Umsatzsteuer, Börsensteuer usw. Er hält den jetzigen Zeitpunkt für den geeignetsten. Auch er betont als das Primäre: die Beamtenschaft braucht möglichst bald Geld!

Die sehr gut besuchte Versammlung nahm folgende Entschließung an:

„Der Beamtenbeirat der W. Z. P. bedauert auf das lebhafteste, daß die von den verschiedensten Ministern als dringlich und nötig anerkannte Reform der Beamtenbesoldung immer noch im Stadium der Erwägungen festsitzt. Seit der letzten allgemeinen Erhöhung der Bezüge sind 3 Jahre verflossen. In dieser Zeit ist der Teuerungsindex erheblich gestiegen und infolgedessen die Lebenshaltung der Beamten entsprechend gesunken. Dabei haben die meisten von ihnen nicht einmal die Friedensnominalbezüge und beziehen daher bei weitem nicht den Realwert des Friedensgehaltes. Diese durchaus unzureichende Besoldung hat nicht nur die Kaufkraft der Beamtenschaft stark herabgesetzt, sondern vor allem eine ungeheure Verschuldung aller Beamtenklassen hervorgerufen.

Angesichts der hierdurch durchaus begründeten verzweifelten Stimmung in der Beamtenschaft bittet der Beamtenbeirat die Reichstagsfraktion, dem Zustande des Zögerns und Hinhaltens ein Ende zu machen und mit aller Kraft dahin zu wirken, daß die bereits lange versprochene Hilfe beschleunigt mit Wirkung vom 1. Juli durchgeführt wird. Unbeschadet einer schnellen materiellen Hilfe erwartet der Beamtenbeirat auch die beschleunigte Durchführung der Reform des Besoldungswesens".

Die nächste Sitzung des Reichsbeamtenbeirats der Zentrumspartei findet am kommenden Dienstag im Reichstag statt; man will versuchen, den Reichsfinanzminister zu dieser Sitzung einzuladen und ihn nochmals auf die ungeheure Not in der Beamtenschaft hinweisen. Vor allem soll auf die baldige Inkraftsetzung der Besoldungserhöhung gedrängt werden.

Von Nah und Fern.

Von einer Kuh aufgespießt.

)(**Berlin**, 17. Juni. Eine wild gewordene Kuh riß sich am Eingange der Stadt Freiburg im Breisgau von ihrem Führer los und durchbohrte mit ihren Hörnern einen Gasthofbesitzer, der sich ihr entgegenstellen wollte. Der Verletzte erlag bald darauf seinen Verletzungen.

Raubüberfall auf eine Wettannahmestelle.

Berlin, 16. Juni. Gestern nachmittag erschienen in einer Wettannahmestelle in der Friedrichstadt zwei junge Leute, die einen Auftrag gaben. Als der Inhaber der Wettstelle den Auftrag buchen wollte, schlug einer der beiden ihm mit einem Gummischlauch mehrmals über den Kopf, während der andere versuchte, die Ladenkasse zu plündern. Es gelang dem Ueberfallenen, der gleich um Hilfe schrie, dies zu verhindern. Die beiden Räuber ergriffen die Flucht und entkamen spurlos.

Mädchenmord.

Δ **Kottbus**, 17. Juni. Wie die Lausitzer Landeszeitung meldet, ist am Mittwoch in Dreckau in einer Grube auf einem Grundstück die Leiche eines Dienstmädchens aufgefunden worden. Alle Umstände deuten darauf hin, daß die Unglückliche, die sich in anderen Umständen befand, einem Morde zum Opfer gefallen ist. Ein 21jähriger Maurer, der mit dem Dienstmädchen Beziehungen unterhalten hatte, ist unter dem Verdacht der Täterschaft in Gewahrsam genommen worden, er leugnet aber die Tat.

Unterschlagung von 10 000 Mark.

◇ **Chemnitz**, 17. Juni. Die Polizei verhaftete den Vorsitzenden des Chemnitzer Vereins für Aufwertung rotgestempelter Tausendmarkscheine, Lehmann, wegen Unterschlagung aller Mitgliederbeiträge in Höhe von 10 000 Mark.

Eisenbahnunglück.

)(**Ludwigsstadt**, 17. Juni. Am Mittwoch vormittag kurz vor 11 Uhr stieß eine Schubmaschine auf den Eilzug Nr. 59 Leipzig—München und zertrümmerte den Postwagen vollständig. Die beiden letzten Personenwagen wurden schwer, der drittletzte Personenwagen leicht beschädigt. Durch den Zusammenstoß wurden sämtliche 25 Insassen der beiden letzten Wagen schwer verletzt. Es handelt sich durchweg um Kopfverletzungen, die durch den Zusammenprall und herabstürzendes Gepäck verursacht wurden. Einige Insassen des drittletzten Wagens wurden leicht verletzt. Die Verletzten erhielten Notverbände, die Schwerverletzten wurden in das Ludwigsstädter Krankenhaus gebracht.

Schweres Gewitter über Amsterdam.

◇ **Amsterdam**, 17. Juni. Heute nachmittag brach über Amsterdam ein furchtbares Gewitter aus. Das der Amsterdamer Trockendock-Gesellschaft gehörende „Juliana-Trockendock" ist vom Blitz getroffen worden, wobei fünf Arbeiter ums Leben kamen und 10 verletzt wurden.

Lindberghs Scheck.

× **New York**, 17. Juni. Oberst Lindbergh hat gestern von Orteig den Scheck über 25 000 Dollar, die dieser für den ersten ununterbrochenen Flug von New York nach Paris ausgesetzt hatte, erhalten.

Für zwei Millionen Dollar unverzollte Waren verbrannt.

× **Montreal**, 16. Juni. Ein Lagerhaus für unter Zollverschluß liegende Waren, in dem sich Güter im Werte von zwei Millionen Dollar, darunter für 600 000 Dollar beschlagnahmte Spirituosen befanden, wurde durch Feuer zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen erlitten zwei Feuerwehrleute Verletzungen durch Explosionen.

Rundfunk.

Samstag, den 18. Juni.

Vormittag: 10,30—12 Uhr (für La, Mü, Do): Die Eröffnung des Nürburgrings, der größten Autostraße Europas, im Rundfunk. 1. Die Uebergabe der Bahn. 2. Eröffnungsreden. — Nachmittag: 13,05—14,30 Uhr: Düsseldorf (für La, Mü, Do): Mittagskonzert der Kapelle der Schutzpolizei Düsseldorf. — 14,30—14,35 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): 5 Minuten der Hausfrau. — 16—16,30 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Hermann Forschepiepe: „Jugendarbeit im Zeichen der Freusburg" (aus Anlaß der Uebertragung am Sonntag, 19. Juni). — 16,30 bis 17,30 (für La, Mü, Do): Uebertragung vom Nürburg-Ring: Endkämpfe der Eröffnungs-Motorradrennen. — 17,30—18,30 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Uebertragung der Teemusik aus dem Restaurant „Stephanie" im Hause „Welhenstephan", Köln. Kapelle: Fritz Hoffmann. In zwei Pausen Funkwerbung. — 18,40—19 Uhr: Düsseldorf (für La, Mü, Do): Stud.-Rat Kail: „Turnen, Schwimmen und Wandern im Dienst körperlicher Ertüchtigung." — 19,15—19,35 Uhr: Münster (für Mü, La, Do): Professor Hase, Münster: Einführung in die englische Sprache. — 19,45 Uhr: Elberfeld (für La, Mü, Do): Ansage der Opern-Uebertragung aus Düsseldorf. 20 Uhr: Uebertragung aus dem Großen Haus der Städtischen Bühnen Düsseldorf (für La, Mü, Do): „Cavalleria rusticana". Sizilianische Bauernehre. Oper in einem Aufzuge, dem gleichnamigen Volksstück von Vergas entnommen, von G. Targioni-Tozetti und G. Menasci, nach der deutschen Bearbeitung von Oskar Berggruen. Musik von Pietro Mascagni. Szenische Leitung: Gustav Waschow, Musikalische Leitung: Karl Hauf. Hierauf: „Der Palazzo". Drama in zwei Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von Ludw. Hartmann. Szenische Leitung: Professor Alexander d'Arnals. Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz. Pause nach „Cavalleria rusticana". Anschließend Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht. Anschließend bis 1 Uhr nachts: Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik.

Kaffee mit
and däftigen
nitten.
and Weine.
ehlingen
Großer Saal
afträume.
platz.
mit Bauernstuten.
orkum
E" am Strande.
—8 M.
dieser Zeitung.
NT FRANKEN
MARKT 32
errestaurant
desbekannten
SPATEN
ankel.
Auto-Garage
Kopf
, Wasserwellen
Neuschnitt
Zivile Preise.
nr. Rolf
r. 4.
erstkl. Bedienung.
vollen
Fuldania
-Blausern
e u. Farben.
NWK
he Wollkämmerei
garnspinnerei
Düsseldorf,
0-36 / Fernruf 33479
ummersprossen-
extrastark"
nder sicherer
ralteten Fällen.
eke, Nordstr. 11.
er Kur zu beginnen.
lieferbar:
näher,
e Heurechen,
o. Heuschütter.
s, Suderwick.
Nr. 128
ebberei
40 cm leichter Calmuc-
uf 6 Monate zu ver-
er E. R. 668 an die
itung. ck3961

Handel ✿ Wirtschaft ✿ Börse

Deutsche Kornbrenner-Tagung.

Goslar, 15. Juni. Der Verein der Kornbrennereibesitzer und der Preßhefefabrikanten Deutschlands, e. V., Sitz Berlin, hielt in Goslar seine 45. Jahreshauptversammlung ab, die aus allen Teilen des Reiches sehr gut besucht war. Der Vorsitzende des Vereins, Reichstagsabgeord. Schulze-Gahmen, Lünen in Westfalen, sprach in eingehenden Darlegungen über das Thema „Das Kornbrennereigewerbe im Kampf um seine Existenz". Er legte die Schwierigkeiten dar, unter denen die Kornbrennerei durch die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen zu leiden gehabt hätte. Fast ein Jahrzehnt lang sei dem Gewerbe sein eigentlicher Rohstoff, der Roggen, zur Verarbeitung entzogen gewesen, und erst allmählich erringe das früher in Deutschland hoch angesehene Edelprodukt „Der Korn" seine Bedeutung wieder. Durch die Beschaffung von Hilfsrohstoffen sei dem Gewerbe durch seine Organisation seine Lebensmöglichkeit gewahrt worden. Jetzt gelte es, den alten Hochstand der Produktion wieder zu erreichen. Hierzu sei eine entsprechende Gestaltung des Spiritusmonopolgesetzes und sodann die Schaffung und der Ausbau von Selbsthilfeeinrichtungen erforderlich. Eine solche sei die Einkaufsgesellschaft deutscher Getreidebrennereien in Münster in Verbindung mit der dortigen „Amylo"-Bank, sowie die vom Verein angestrebte Kornverwertungsstelle und die Einrichtung einer umfassenden Propaganda. Diese solle sich unter Benutzung eines gesetzlich geschützten Garantiescheines auf beste Qualität des Produktes aufbauen.

Ueber die Aussichten des Spiritusmonopolgesetzentwurfes berichtete Reichstagsabgeordneter Beythien, der die Verzögerung der Verabschiedung des Entwurfes kritisierte und insbesondere die Hauptforderungen des Kornbrennereigewerbes gegenüber dem Entwurf klarlegte.

Die Branntwein-Reinigungsfrage behandelte der stellvertr. Vorsitzende, Brennereibesitzer E. Schücking, Dülmen in Westfalen. Der Redner trat dafür ein, daß der Kornbrennerei das bisher garantierte Recht erhalten werden müsse, wonach die Betriebe in einer ihren Bedürfnissen entsprechenden Weise auch weiterhin die Reinigung des Kornbranntweins vornehmen dürften. — Von der wissenschaftlichen Versuchsanstalt des Vereins in Berlin waren Professor Hayduck und Dr. Wendel anwesend. Dieser hielt einen äußerst lehrreichen Vortrag über neuzeitliche Methoden des Gewerbes. Dem Verein seien 717 Firmen angeschlossen, die im wesentlichen der Klasse der landwirtschaftlichen Brennereien angehörten. Wie die Kartoffelbrennerei für den leichten Boden des Ostens durch vermehrte Düngererzeugung in land- und volkswirtschaftlicher Hinsicht für die Intensivierung der heimischen Produktion Erhebliches leiste, so sei die Kornbrennerei in weiten Teilen der westfälischen, rheinischen, hannoverschen, oldenburgischen Gebiete und auch in anderen Gegenden ebenso wichtig. Außerordentlich bedeutsam sei die durch die Schlempefütterung bewirkte erhebliche Milch- und Mastvieherzeugung.

Als Tagungsort für die 46. Jahreshauptversammlung wählte man Kassel.

Rundschau.

Die Monatsbilanz der Reichsbahngesellschaft für den Monat April.

Berlin, 17. Juni. Wie die deutsche Reichsbahngesellschaft bekanntgibt, betrugen ihre Einnahmen im April 1927: 1. aus der Personen- und Gepäckverkehr 112 540 000 Reichsmarck; 2. aus dem Güterverkehr 257 587 000 Rm.; 3. aus sonstigen Einnahmen 33 046 000 Rm. zusammen 403 173 000 Rm. Die Ausgaben beliefen sich auf: 1. Für Betrieb u. Unterhaltung 265 749 000 Rm.; 2. für Erneuerung der Reichsbahnanlagen 45 924 000 Rm. zusammen 311 673 000 Rm. 3. für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen 45 128 000 Rm.; 4. für die festen Lasten 14 163 000 Rm.; 5. Rückstellung für Ausschreibungen 30 000 000 Rm.; 6. Allgemeine Rückstellung zum Ausgleich der Mindereinnahmen infolge Schwankungen des Verkehrs 2 209 000 Rm., Summe der Ausgaben 403 173 000 Rm.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft bestellt 100 elektrische Lokomotiven und Triebwagen.

)(**Berlin**, 17. Juni. Die Verkehrszunahme auf den elektrisch betriebenen Strecken in Schlesien und Sachsen sowie der weitere Ausbau des elektrischen Zugbetriebes in Bayern machen die Beschaffung einer größeren Zahl elektrischer Lokomotiven erforderlich. Im Laufe des Jahres 1928 müssen 88 elektrische Lokomotiven, 15 Triebwagen und ebenso viele Steuerwagen dem Betrieb übergeben werden.

Eine Konferenz der Notenbankpräsidenten in New-York.

Benjamin Strong, der Präsident der Federal Reservebank of New-York, hat Montague Norman, den Präsidenten der Bank of England, und Dr. Hjalmar Schacht, den Präsidenten der Reichsbank, zu einer Besprechung Anfang Juli eingeladen. Rist, der Vizepräsident der Vertretung der Federal Reservebank in Paris, wird gleichfalls an der Konferenz teilnehmen, die mit Rücksicht auf Strongs Gesundheitszustand diesmal in New-York stattfindet.

Märkte.

Dortmunder Pferdemarkt.

)(**Dortmund**, 17. Juni. Zum heutigen Pferdemarkt wurden aufgetrieben: 783 Pferde und 75 Wagen aller Art. Der Handel war langsam. Es wurden bezahlt für: a) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 750—975 *M*, 2. Arbeitspferde 500—700 *M*, 3. Arbeitspferde 200—500 *M*, zweijährige Pferde 400—600 *M*, einjährige Pferde 200—350 *M*, b) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 700—950 *M*, 2. Arbeitspferde 300—600 *M* 3. Arbeitspferde 250—450 *M*, c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 650—850 *M*, 2. Arbeitspferde 400—600 *M*, 3. Arbeitspferde 200—400 *M*, zweijährige Pferde 300—500 *M*. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 1. Juli d. Js. statt.

Berliner Produktenmarkt.

× **Berlin**, 17. Juni. Die Umsatztätigkeit hielt sich auch am heutigen Markte auf fast allen Gebieten in recht engen Grenzen. Die festen amerikanischen Meldungen, denen eine Erhöhung der Cifpreise für Weizen folgte und auch die Festigkeit des Liverpooler Marktes bleiben hier fast ohne jeden Eindruck, besonders weil das sonnige Wetter anhält und auch weiterhin gute Witterung prognostiziert wird. Der Konsum verhält sich nach wie vor zurückhaltend. Von Umsätzen am Cifmarkte war fast nichts zu hören und auch in Inlandsweizen und Inlandsroggen sind Umsätze kaum zustande gekommen. Soweit Bedarf an Roggen vorhanden war, greifen die Mühlen lieber auf Westernroggen zurück, der sich in der Ausbeute günstiger stellt. Im Zeitmarkte ergaben sich bei schwächerer Grundtendenz und geringeren Umsätzen nur unbedeutende Preisveränderungen. Mehl blieb bei unveränderten Preisen still. Hafer und Gerste war nahezu geschäftslos infolge der zu großen Spannung zwischen Forderungen und Geboten.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 17. Juni 1927.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	17. 6.	16. 6.		17. 6.	16. 6.
Weizen, märk.	—	—	Weizenmehl	37¹/₂–39¹/₂	37¹/₂–39¹/₂
Mai	—	—	Tendenz:	still	still
Juli	298¹/₂–99	299¹/₂–99	Roggenmehl	36¹/₂–37¹/₂	35¹/₂–36¹/₂
Sept.	276 ³/₄	277¹/₂–76	Tendenz	still	still
Oktober	276¹/₂	277—	Weizenkleie	15–15¹/₄	15–15¹/₄
Tendenz	stetig	matt	Tendenz	ruhig	matt
Roggen, märk.	260–262	260–262	Roggenkleie	17¹/₂–17⁴/₄	17¹/₂–17⁴/₄
Mai	—	—	Tendenz	ruhig	matt
Juli	263–64¹/₂	264¹/₂–63	Raps	—	—
Sept.	236¹/₂–³/₄	237¹/₂–36¹/₂	Tendenz		
Oktober	236¹/₂–37	237¹/₂–37	Leinsaat	—	—
Tendenz	still	matt	Tendenz:		
Gerste,			Viktoriaerbs.	42–55	42–55
Sommer-	241–275	241–275	kl. Speiseerbs.	27–30	27–30
Winter- u.			Futtererbsen	22–23	22–23
Futtergerste	—	—	Peluschken	20–22	20–22
Tendenz	still	still	Ackerbohnen	21–23	21–23
Hafer, märk.	254–260	254–60	Wicken	22–24¹/₂	22–24¹/₂
Mai	—	—	Lupin., blaue	15–16	15–16
Juli	235	235	gelbe	16–18	16–18
Sept.	208	211	Seradella, alt	—	—
Oktober	208	211	neu	—	—
Tendenz:	still	still	Rapskuchen	15.4–15.8	15.4–15.8
Mais, waggonfrei ab			Leinkuchen	19.6–19.9	20.5–20.8
Hamburg	191–192	191–192	Trockenschnitt	12.6–13.2	12.6–13.2
Tendenz	still	ruhig	Sojaschrot	19.2–19.8	19.60–20.0
			Torfmelasse	—	—
			Kartoffelflock.	32.0–32.3	31.6–31.8

Dortmunder Eisen- und Metallbörse.

× **Dortmund**, 17. Juni. Die Lage auf dem Neueisenmarkt ist fest. Auf dem Schrottmarkte wird die Marktlage nicht mehr für so fest beurteilt wie bisher. Nach Aufhören der Kontingentlieferungen nach Polen wird sich die Aenderung der Marktlage auch in den Preisen bemerkbar machen. Der nächste Trefftag findet am Freitag, den 1. Juli d. Js., nachm. 4,30 Uhr, im Lindenhofe zu Dortmund statt.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 17. Juni. Im Anschluß an den festen Verlauf der gestrigen Frankfurter Abendbörse und den etwas lebhafteren heutigen Vormittagsverkehr kamen die Kursgewinne der heutigen Börse nicht unerwartet. Die gestrigen Motive, besonders die Erklärung über den beendeten Abbau der Reportgelder und die Erklärungen des Generaldirektors Brückmann in der Generalversammlung der Industrie- und Technik-A.-G. Berlin über den inneren Wert der Farbenaktien wirkte sich weiter aus. Hinzukam, daß durch den gestrigen katholischen Feiertag einige Gebiete des Reiches erst heute mit ihren Dispositionen nachkamen. Auch das Ausland soll mit Aufträgen am Markt gewesen sein. Nachdem auch die Unsicherheit der letzten Wochen durch das anfangs erwähnte Kommuniqué von der Börse genommen ist, schreitet die Spekulation zu Deckungen, sodaß das Geschäft im Gegensatz zu den Vortagen als lebhafter zu bezeichnen ist. Das Privatpublikum trat auch heute nur wenig in Erscheinung. Abgesehen von Kaliwerten, die 5—10 % gewinnen konnten, liegen die Durchschnittserhöhungen bei 2—3 %. Den höchsten Gewinn konnte Ostwerke mit 13¹/₂ % erreichen, an zweiter Stelle stehen Glanzstoff 10 %. Nach Erledigung der vorliegenden Aufträge ließ das Geschäft wieder erheblich nach und die Kurse bröckelten auf Abgabeneigung seitens der Provinzarbitrage langsam ab. Die Börse will auch von einer starken passiven Handelsbilanz wissen, deren Zahlen aber noch gar nicht vorliegen können. Anleihen und Ausländer lagen ruhig und wenig verändert, Anatolier etwas erhöht. Am Pfandbriefmarkt sind die festgesetzten Kurse ebenfalls ziemlich nominell. Der Geldmarkt zeigt eine leichte Entspannung bei unveränderten Sätzen. Am Devisenmarkt blieb die Nachfrage gering, für Mailand kann sich eine leichte Befestigung durchsetzen.

Amtlicher Kurs.

Berlin, den 17. Juni 1927.

	Geld 17. 6.	Brief 17. 6.	Geld 16. 6.	Brief 16. 6.
Buenos-Aires 1 Pap. Pes.	1.788	1.792	1.788	1.792
Canada 1 Canad. $	4.210	4.218	4.213	4.221
Japan 1 Yen	1.970	1.974	1.968	1.982
Kairo 1 Egypt. £	21.00	21.04	21.00	21.04
Konstantinopel 1 türk. £	2.193	2.202	2.193	2.197
London 1 £	20.47	20.51	20.47	20.51
New-York 1 $	4.215	4.223	4.213	4.223
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4685	0.4695	0.4685	0.4695
Uruguay 1 Gold Pes.	4.216	4.224	4.216	4.224
Amsterdam-Rotterdam 100 Gulden	168.91	169.25	168.92	169.26
Athen 100 Drachmen	5.747	5.758	5.664	5.676
Brüssel-Antwerpen 100 Belga	58.545	58.663	58.53	58.66
Danzig 100 Gulden	81.34	81.50	81.39	81.55
Helsingfors 100 finnl. M	10.615	10.634	10.608	10.626
Italien 100 Lire	23.475	23.515	23.40	23.44
Jugoslavien 100 Dinar	7.407	7.421	7.407	7.421
Kopenhagen 100 Kr.	112.70	112.92	112.71	112.93
Lissabon-Oporto 100 Escudo	20.88	20.92	20.78	20.87
Oslo 100 Kr.	108.94	109.16	107.94	108.15
Paris 100 Frc.	16.505	16.545	16.505	16.545
Prag 100 Kr.	12.487	12.507	12.487	12.507
Schweiz 100 Frc.	81.15	81.31	81.07	81.23
Sofia 100 Leva	3.044	3.050	3.047	3.053
Spanien 100 Peseten	72.43	72.57	72.37	72.50
Stockholm-Gothenburg 100 Kr.	112.91	113.13	112.91	113.13
Wien 100 Schilling	59.27	59.39	59.285	59.405
Budapest 100 Pengö	73.46	73.60	73.46	73.60

Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, den 17. Juni 1927

im heutigen Verkehr ermittelte Kurse, mitgeteilt vom

Bankhaus Ohnesorge Wolff & Co., Dortmund.

	Nachf.	Angeb.		Nachf.	Angeb.
Kohle			**Kali**		
Admiral	1700	—	Alexandershall	8100	8400
Alte Haase	300	310	Alicenhall	260	—
Beharrlichkeit	—	—	Asse	3400	—
Caroline	2125	2175	Beienrode	575	600
Carolus Magnus	10200	10700	Bergmannssegen	10.00	—
Constantin	60000	—	Bernsdorf	625	—
Deutschland	200	280	Braunschw.-Lbg	2000	213
Diergardt	445	4600	Burbach	2375	2475
Ewald	60000	—	Burggraf	—	550
Glückh. Fried.	—	—	Carlsfund	1850	—
Glückauf Segen	—	—	Carlshall	7.0	—
Gottessegen	1400	—	Desdemona	2.00	—
Graf Bismarck	—	—	Einigkeit	—	—
Graf Schwerin	6150	6500	Ellers	—	—
Heinrich	4975	5100	Erichssegen	3900	4000
Hermann I-III	1300	—	Felsenfest	1450	—
Joh. Deimelsb.	1700	—	Friedrichsroda	—	—
König Ludwig	41000	43000	Fürstenhall	—	—
Langenbrahm	18400	19000	Gebra	2900	—
Richard I	—	—	Glückauf b. S.	7300	7450
Schürb. & Ch.	—	—	Großh. W. Ernst	1800	—
Trier I-III	7500	—	Günthershall	900	—
Westfalen	2200	2300	Habighorst	650	—
Wilh. Mervissen	4450	4800	Hansa Silberbg.	2410	2650
Adler-Kohle-Akt	81	84	Hedwigsburg	350	370
Carl Fried. Act.	—	—	Heiligenmühle	—	—
Dahlbusch	142	148	Heiligenroda	—	—
Lothring. Act.	105	108	Heimholdhaus.	600	240
Montania	—	—	Heldrungen	210	—
Niederrh. Bergb	86	89	Herta	1075	—
Westf. Bgb. Act.	—	—	Heringen	1450	—
Deutsch.-Lux.	—	—	Hermann II	—	45
Gelsenk. Bergw	172	174	Hildasglück	—	—
Harpen Bergw.	202.5	203	Hindenburg	6900	7300
Köln-Neuessen	—	178	Hohenfels	—	—
Braunkohle und Verschiedene			Hope	2100	—
Beilerhammer	1400	—	Hüpstedt	1450	—
Bruckd. Nietleb.	—	5300	Hugo	—	—
Glimmerode	—	—	Ilsenburg	70	—
Gute Hoffnung	2700	—	Immenrode	—	—
Humboldt	—	—	Irmgard	—	—
Leonhardt	8300	9000	Johanneshall	1075	1175
Lucherberg	—	—	Kaiseroda	—	—
Michel	—	10000	Königshall	6900	7300
Oskarsegen	—	—	Mariaglück	1700	—
Ostheim	—	—	Marie	—	—
Vesta	—	—	Marie Louise	90	115
Zukunft Actien	—	190	Max	—	—
Bernhardshall	—	—	Meimerhausen	—	—
Christine	425	—	Neurode	—	—
Elsa Cemt	—	—	Neusollstedt	1000	1100
Mansfeld Act.	—	—	Neustaßfurt	—	—
Dtm. Hansa-Br.	—	—	Oberhof	3000	3300
Brilon Kalk	—	—	Ransbach	900	1000
Kali-Aktien			Rastenberg	750	850
Adler Stamm	82	84	Reichskrone	50	—
Bank f. Landw.	—	—	Reinhardsbrunn	3000	3300
Bismarckhall	—	—	Richard	—	—
Deutsch. Kali	—	—	Rössing Barntel	4500	—
Friedrichshall-N	156	161	Rothenfelde	—	—
Hallesche Kali	148	153	Sachs. Weimar	4350	—
Hannov. Kali	60	—	Salzmünde	360	380
Heldburg Vorz.	80	83	Schwarzburg	1000	—
Kali-Industrie	186	189	Siegfried I	—	1500
Krügershall	148	151	Siegfr. Giesen	6300	—
Niedersachsen	105	108	Thüringen	—	—
Ronnenberg	34	—	Volkenroda	2450	2600
Salzdetfurth	—	—	Walbeck	450	—
Sigmundshall	95	—	Walter	—	—
Steinförde	—	—	Wilhelmshall	—	—
Teutonia	—	—	Wilhelmshall O	600	—
Wittekind	89	92	Wintershall	—	—
			Wintzingerode	—	—

Nächste Börse in Essen am 20. Juni 1927.

Verantwortlich für Handel und Wirtschaftspolitik
Dr. jur. A. Henkel.

Bremen: Baumwolle.

	16. 6. Brief	16. 6. Geld	16. 6. bezahlt	17. 6. Brief	17. 6. Geld	17. 6. bezahlt
loco	18.30			18.25		
Januar 28	18.23	18.21	18.21	18.19	18.17	18.18
März	18.42	18.39	—	18.37	18.31	—
Mai	18.50	18.47	—	18.47	18.42	—
Juli	17.70	17.68	17.68	17.70	17.64	—
September	17.90	17.82	—	17.86	17.82	—
Oktober	18.05	18.03	18.03	17.98	17.96	—
Dezember	18.22	18.18	—	18.18	18.16	—

Tendenz: ruhig

Liverpool: Baumwolle.

	16. 6.	17. 6.		16. 6.	17. 6.
Loco	9.14	9.13	Juli	8.96	8.95
Januar 1928	9.08	9.16	August	8.86	8.86
Februar	9.09	9.19	September	8.96	9.06
März	9.14	9.24	Oktober	9.02	9.12
April	9.15	9.25	November	9.03	9.13
Mai	9.18	9.28	Dezember	9.06	9.16
Juni	8.90	8.93	Juni 1928	9.18	9.28

Tendenz: gut beh.

	16. 6.	17. 6.
Tagesimport	12000	8200
Tageslocoverkäufe	10000	16000
Exportverkäufe	200	500
Egypt. Upper F. G. fair loco	1343	1345

Liverpool Ostindische Baumwolle

	16. 6.	17. 6.
Loco F. G. Surtee	850	850
„ F. G. Broach	800	800
„ F. G. Nr. 1 Oomra	795	795
„ F. G. Americ. Sind/Punjab	825	825
„ F. G. Bengal	780	780
„ F. G. Sind	750	750
„ F. G. Tinnivelly	—	—

New-York: Baumwolle.

	16. 6.	17. 6.		16. 6.	17. 6.
Loco	16.90	16.75	Juli	16.55–66	16.51–52
Januar	17.31–32	17.16	August	16.75	16.60
Februar	—	—	September	16.93	16.79
März	17.46	17.36	Oktober	17.01–02	16.87–89
April	—	—	November	17.13	16.97
Mai	17.60	17.46	Dezember	17.24–25	16.98–10
Juni	—	—	Tendenz:	k. stetig	

CHICAGO. Terminpreise

	16. 6.	17. 6.
Weizen		
Mai		
Juli	146¹/₄–1³/₈	144⁵/₈–17/₈
September	144¹/₈	142¹/₄–2
Dezember		—
Tendenz:	fest	willig
Mais		
Mai		
Juli	101³/₄+2⁵/₈	100 — 1₃/₄
September	107¹/₈+2¹/₄	105⁵/₈–1⁷/₈
Dezember		—
Tendenz:	stetig	willig
Hafer		
Mai		
Juli	49¹/₄ +⁵/₈	48¹/₂ — ⁵/₈
September	48⁵/₈ +¹/₂	47 — ⁵/₈
Dezember		—
Tendenz:	fest	willig
Roggen		
Mai		
Juli	117¹/₄ +³/₄	115¹/₂–1³/₄
September	105³/₈+³/₄	104 —1¹/₄
Dezember		—
Tendenz:	stetig	willig

NEW YORK. Terminpreise

Weizen		
Domestic:		
Mai	147⁵/₈	
Juli	138⁵/₈	146¹/₄
September		143⁵/₄
Dezember		—
Tendenz:	stetig	willig
Weizen,		
Bonded:	—	—
Mai	—	—
Juli	163	164⁵/₈
September	150³/₄	168⁵/₈
Dezember	—	—
Tendenz:		

CHICAGO. Locopreise

	16. 6.	18. 6.
Weizen Nr. 2 roter Winter	—	—
hart. Winter	147³/₄	—
Gemischter hart. Winter Nr. 3	147¹/₄	—
Mais, gelber Nr. 2	—	—
weißer Nr. 2	—	—
gem. Nr. 2	102	102
Hafer, weißer Nr. 2	42¹/₈	—
Roggen Nr. 2	116	—
Gerste Malt.	85–90	—
„ Feed.	—	—

NEW YORK. Locopreise

	16. 6.	17. 6.
Weizen Mixed Nr. 2	—	—
Manitoba „ 1	178³/₄	177¹/₈
rot. Sommer Nr. 2	158¹/₈	156⁵/₈
hart. Somm Nr. 2	164¹/₈	162⁵/₈
Mais neu, ankom. Ernte	113¹/₄	113
Roggen Nr. 2 loco N. Y.	130¹/₄	128¹/₂
Gerste Malt.	162	103
„ Feed.	—	—
Mehl: Spring Wheat clears*)	700—735	700—735
Fracht nach England**)	1.9—2	1.9—2
Fracht nach Kontinent***)	10—11	10—11

*) Per 196 lbs,
**) in Shilling und Pence per 480 lbs.
***) In Dollarcents per bis 100

Die Lage auf dem Geldmarkt.

Eine Diskonterhöhung, zumal unter den Verhältnissen wie sie jetzt erfolgte, ist ein ernstes Signal für eine vorhandene Spannung auf dem Geldmarkt. In Wirklichkeit bedeutet die jetzige Diskonterhöhung, nach allem, was vorangegangen ist, die Demonstrierung der Tatsache, daß die inländischen Geldmittel nicht ausreichen, um der heimischen Produktion die nötigen Betriebsquellen zur Verfügung zu stellen. Diese Diskonterhöhung soll einen Anreiz dazu bieten, daß das Ausland Kapitalien in die deutsche Wirtschaft hineinsteckt. Allerdings muß diese Zufuhr ausländischen Geldes wieder durch erhöhte Zinslasten erkauft werden.

Die Tatsache, auf die wir an dieser Stelle bereits hingewiesen haben, die nunmehr der Reichsbankpräsident Schacht auch zur Hauptstütze der amtlichen Begründung der Diskonterhöhung gemacht hat, die Tatsache nämlich, daß die Reichsbank in den letzten Monaten mehr als eine Milliarde Mark an Devisen verloren hat, zeigt uns eine außerordentlich, ja nachgerade besorgniserregende Einschränkung der Währungsgrundlage. Die Währung selbst ist damit freilich noch nicht gefährdet, aber die Gesamtlage zwingt dazu, Maßnahmen zu treffen, daß die Verschlechterung der Währungsgrundlage nicht noch weitere Fortschritte macht, um nicht schließlich auch die Währung selber zu berühren. Für unsere Währung ist auch im Augenblick noch keine unmittelbare Gefahr vorhanden, weil die Beengung der Währungsbasis, wie dargetan, zunächst lediglich auf Kosten des Devisenbestandes gegangen ist, während der Goldvorrat, der etwa 1,8 Milliarden Goldmark beträgt, unangetastet geblieben ist. Immerhin war es auch schon ein ernstes Warnungssignal, daß, um den Devisenforderungen zu genügen, Golddepots, wenn auch kleineren Umfangs, im Ausland haben aufgelöst werden müssen.

Die Diskonterhöhung hat offenbar neben dem rein finanzwirtschaftlichen auch einen pädagogischen Zweck, nämlich den, die Finanzwelt und die Spekulation zur Besinnung zu rufen und ihnen zu Gemüte zu führen, daß nicht die Spekulation, sondern die Produktion das oberste Ziele unserer Wirtschaft sein soll. Die Produktivität unserer Wirtschaft müßte auf die Dauer schweren Schaden leiden, wenn mit geborgtem inländischem oder gar ausländischem Gelde Effektengeschäfte finanziert werden, die lediglich auf Gewinnsucht aufgebaut sind; denn solche kurzfristig angelegten Gelder stehen jederzeit vor dem Rückruf, und der plötzliche Abzug dieser Gelder kann mit den schwersten volkswirtschaftlichen Gefahren für die Innenwirtschaft verbunden sein.

Die jetzige Diskonterhöhung ist die erste Erhöhung seit der Währungsstabilisierung. Schon bei der letzten Diskontermäßigung haben wir an dieser Stelle Bedenken geäußert, ob dieser Schritt, namentlich in dem damals vollzogenen Ausmaße, wirklich richtig war. Die jetzige Situation zeigt, daß unsere damals geäußerten Bedenken richtig waren. Die Situation des Geldmarktes war in der Tat noch nicht — man möchte sagen: reif genug zu einer solchen Vergünstigung. Die Aufnahme einer 5proz. Reichsanleihe zu damaliger Zeit war ebenfalls ein übereilter Schritt, und im Effekt hat sich ja diese Reichsanleihe als ein Fehlschlag erwiesen, der das Reich, nimmt man alles in allem, heute vielleicht schon ebenso viel Geld gekostet, als er ihm damals an unmittelbaren Zeichnungen einbrachte.

Die jetzige Diskonterhöhung sucht das Gleichgewicht auf dem Geldmarkt wiederherzustellen. Insofern ist diese Maßnahme als ein Versuch zur Klärung der Geldmarktlage zu betrachten und zu begrüßen.

Merkwürdig war die Wirkung der Diskonterhöhung auf die Börse, die in allen anderen Fällen eher kursabwärts sich ausgeprägt hätte, während diesmal diese Erhöhung geradezu als ein Anreiz zu neuer Spekulation betrachtet wurde. Eine Diskonterhöhung wirkt einschränkend auf den Geldmittelumlauf und auf die geldlichen Ansprüche. Wenn nun jetzt die Börse in entgegengesetzter Richtung reagierte, so zeigt das, daß starke Vordeckungen in Erwartung einer solchen Erhöhung bereits stattgefunden haben und daß andererseits auch die Folgen der Börsenverluste der letzten Wochen im großen und ganzen überwunden sind.

Ob mit der jetzigen Diskonterhöhung und der damit versuchten Klärung der Geldmarktlage nun auch eine Normalisierung der Börsenlage und damit eine gewisse Stabilisierung des Kursniveaus verknüpft ist, werden ja erst die nächsten Tage und Wochen lehren. In dieser Beziehung herrscht in den maßgeblichen Börsen- und Finanzkreisen keine einheitliche Auffassung. Sind auch, wie schon erwähnt, im großen und ganzen die aus dem letzten Kursabsturz erwachsenen Schwierigkeiten überwunden, so gilt das doch nicht allgemein für die kleinere und mittlere Privatkundschaft, die noch sehr böse mitten in den Schwierigkeiten drinnen sitzt. Andererseits dürfte das Ausland jetzt allerdings doch wohl wieder mehr sein Interesse den guten Aktienpapiere der deutschen Börse zuwenden.

Mit der Heraufsetzung des Diskontsatzes werden ganz von selbst ausländische Gelder und damit auch Devisen in unsere Geldwirtschaft hineinkommen, während andererseits die Verteuerung der Geldsätze zu einer Einschränkung der innengeldlichen Ansprüche führt. Ein Allheilmittel für die Lösung der Schwierigkeiten auf finanz- und devisenpolitischem Gebiet ist auch eine Diskonterhöhung nicht. Es müssen wirtschaftspolitische und namentlich produktive Maßnahmen der verschiedensten Art in systematischer Vereinigung zusammenkommen, um der ganzen Finanz- und Wirtschaftspolitik unseres Landes den nötigen Rückhalt und die erforderliche Bewegungsfreiheit zum Nutzen der Gesamtheit geben zu können.

Berliner Börse.

Berlin, den 17. Juni 1927.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. * = Goldmark.

	17. 6.	16. 6.		17. 6.	16. 6.
Disch. Ablösungsschuld	303	303.	Reichsbank	168.	167
Disch. Anleiheablösungsschuld	17.125	17.625	Bochumer Viktor	166.	169
Schantung	7.8	7.75	Dortmund Aktien	252.	242.
Hamb. Am. Paketf.	139.365	137	Ritterbrauerei	336	329.25
Hansa Dampfsch.	215.25	213	Dortmund Union	290	285
Nordd. Lloyd	139.50	137.50	Glückauf Gelsenk.	158	157.
Barm. Bankverein	148.50	146	Müser Langendreer	—	—
Comm. u. Priv. B.	177	170.50	Schlegel Bochum	232.	231
Darmst. u. Nat. B.	235	229.75	Accumulat. Fabr.	170	166
Deutsche Bank	164.875	162.50	Adlerwerke	130.50	127
Disk. Kommanditg.	162.625	160	Aktienges. f. Verk.	172.50	167.
Dresdner Bank	165	161.50	Alexanderwerk	70	66.50
			Allg. Elektr.-Ges.	178.625	175.50
			Anglo Cont. Guano	100	100

	17. 6.	16. 6.		17. 6.	16. 6.
Annener Gußstahl	—	—	Dürkoppwerke	91.	87.75
Augsb. Nürnb. M.	149	143.50	Dynamit A. Nobel	142	138
Balcke Maschinen	115.25	115.25	Elektr. L. u. K.	195	193
Bamag	48.75	49	Eschweil. Bergw.	142.	149
Baroper Walzw.	143	140.25	Essener Steinkohle	169	164
Bemberg J. P.	512	499	Farbenindustrie	296	276.50
Bergmann Elektr.	182	177.75	Friedrichsh. Kali	169	161
Berl. Karlsr. Ind.	114.75	110.25	Felt. & Guilleaume	138	133
Berl. Maschinenb.	138	137.50	Gelsenk. Bergw.	173.50	171
Bochum. Gußstahl	—	—	Gelsenk. Gußstahl	—	—
Braunk. u. Brikett	190.50	185	Germania Portl.	219	216
Buderus Eisen	116.50	112	Ges. f. elektr. Unt.	233	227.25
Busch Lüdenscheid	98.50	96	Glockenstahlwerk	48.75	48.25
Charlottb. Wasser	165.25	162.	Goldschmidt	126.50	123.50
Chem. Ind. Gelsk.	97	96	Görlitz. Waggon	20.	20
Daimler Motoren	121.25	115	Goth. Waggon	—	—
D. Lux. Bergbau	—	—	Hackethal Draht	101	98.75
Deutsche Erdöl	150.50	143	Hammersen	170.75	169
D. Kallwerke	148	145.50	Hannov. Maschin.	121	120
D. Maschinen	96.75	91	Hansa Lloydt	51.125

BV Bl. 14.6.1927 No 165

In den nächsten Tagen

ziehen die Briefträger die Bezugsgelder für den Monat Juli ein. Wir bitten die Bezieher auf dem Lande, gleich beim ersten Vorzeigen der Quittung den Betrag zu bezahlen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt. Später nehmen nur die Postanstalt und unsere Geschäftsstellen Bestellungen entgegen.

Bocholter Volksblatt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 19. Juni 1927.

Sonderzug nach Königswinter

Die Reichsbahndirektion Münster wird am Sonntag, den 3. Juli einen Verwaltungssonderzug 4. Klasse mit 33⅓ Prozent Ermäßigung von Coesfeld über Bocholt nach Köln-Deutz und Königswinter und zurück fahren und zwar in folgendem Plane:

Fahrplan:

4,18 Uhr ab Coesfeld	an 23,45 Uhr
4,33 Uhr ab Klye	an 23,30 Uhr
4,41 Uhr ab Gescher	an 23,21 Uhr
4,52 Uhr ab Velen	an 23,10 Uhr
5,01 Uhr ab Ramsdorf	an 23,01 Uhr
5,12 Uhr ab Borken	an 22,48 Uhr
5,31 Uhr ab Rhede	an 22,27 Uhr
5,54 Uhr ab Bocholt	an 22,09 Uhr
8,29 Uhr an Köln-Deutz	ab 19,32 Uhr
9,15 Uhr an Königswinter	ab 18,45 Uhr

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt nach:

	Köln-Deutz	Königswinter
ab Coesfeld	7,60 R.-Mk.	9,20 R.-Mk.
ab Klye	7,20 R.-Mk.	8,80 R.-Mk.
ab Gescher	6,80 R.-Mk.	8,60 R.-Mk.
ab Velen	6,60 R.-Mk.	8,40 R.-Mk.
ab Ramsdorf	6,40 R.-Mk.	8,00 R.-Mk.
ab Borken	6,20 R.-Mk.	7,80 R.-Mk.
ab Rhede	5,60 R.-Mk.	7,20 R.-Mk.
ab Bocholt	5,20 R.-Mk.	7,00 R.-Mk.

Mit dem Verkauf der Fahrkarten wird am 25. Juni begonnen. Gegen Lösung einer Zusatzkarte von 3,00 Mk., die auch am Fahrkartenschalter zu haben sind, wird den Reisenden in Königswinter geboten: „Führung durch die Stadt zum Rhein, 1½—2 stündige Motorbootfahrt auf dem Rhein nach Rolandseck (Besuch des Rolandsbogens), weiter um die Insel Nonnenwerth und Grafenwerth vorbei am Fuße des Siebengebirges wieder nach Königswinter oder Motorbootfahrt nach Godesberg (Besichtigung der Stadt Godesberg, der Godesburg und Gasthaus zur Lindenwirtin) und wieder zurück nach Königswinter; anschließend gutes und reichliches Mittagessen, bestehend aus Suppe, Fleischgang mit Gemüse und Kartoffeln, in verschiedenen Gasthäusern der Stadt, nach dem Mittagessen Ausflüge unter Führung zum Drachenfels oder Petersberg oder nach Wunsch zu anderen Punkten des Siebengebirges." Die Rückkehr nach Königswinter wird in allen Fällen so früh gelegt, daß noch genügend Zeit zur Einnahme eines Abendessens übrig bleibt. Teilnehmern an der Sonderfahrt wird gegen Vorzeigung der Sonderzugfahrkarte Ermäßigung auf den Zahnradbahnen zum Drachenfels und Petersburg gewährt. Zum Besuche des Gottesdienstes in Königswinter nach Ankunft des Sonderzuges für Katholiken und Evangelische Gelegenheit. Bestellungen an Fahrkarten und Zusatzkarten nehmen sämtliche Fahrkartenausgaben entgegen.

a. **Frauen und Mädchen, lernt Säuglingspflege!** Gelegenheit hierzu bietet die vom Deutschen Hygiene-Museum in Dresden veranstaltete „Ausstellung über Säuglingspflege unter besonderer Berücksichtigung der Tuberkulose", die vom 17. bis 26. Juni in Bocholt in der Rotenburg gezeigt wird. Von der die Ausstellung leitenden Schwester werden in dieser Zeit Kurse über Pflege und Ernährung des Säuglings und Kleinkindes usw. mit praktischen Vorführungen und Uebungen unentgeltlich abgehalten. Da diese Kurse auch in den Abendstunden stattfinden, so haben alle Frauen und Mädchen die Möglichkeit, daran teilzunehmen. Anmeldungen werden in der Ausstellung entgegen genommen.

z. **Personalnotiz.** Herr Konrad Lemken, Sohn des Bademeisters Joh. Lemken, bestand in Bonn vor der Prüfungskommission des staatl. Provinzialschulkollegiums Koblenz seine Schwimmeisterprüfung.

n. **M. G. V. „Sängerbund".** Heute (Sonntag) nachmittag 4,30 Uhr ist im Schützengarten großes Konzert unter Mitwirkung der gesamten Kriegerkapelle. Auf diese Veranstaltung wird ganz besonders aufmerksam gemacht. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

m. **Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.** Im Monat Mai wurde von der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in 84 Fällen erkrankten oder verletzten Personen die erste Hilfe zuteil. Krankentransporte mit dem städtischen Krankenauto wurden 52 ausgeführt.

m. **Einheitskurzschrift-Kursus an der städtischen Berufsschule.** Anfang Juli ds. Js. soll ein neuer Lehrgang zur Erlernung der Reichskurzschrift beginnen. Der Lehrgang umfaßt etwa 30 Stunden. Um weitesten Kreisen die Teilnahme zu ermöglichen, ist die Gebühr für den ganzen Kursus auf nur 6,— R.-Mk. festgesetzt worden. Daneben sind die Lernmittel von den Teilnehmern selbst nach Anweisung des Kursusleiters zu beschaffen. Die Durchführung des Lehrganges muß von genügender Beteiligung abhängig gemacht werden. Anmeldungen werden bis zum 1. Juli im Geschäftszimmer der Berufsschule, städtisches Verwaltungsgebäude, Navardistraße, Eingang Realschulstraße, entgegen genommen.

n. **Ausflug des Bocholter Kriegervereins.** Am Fronleichnamstage unternahm der Bocholter Kriegerverein einen Ausflug nach Mussum. Bei herrlichstem Sonnenschein, dem sprichwörtlichen Bocholter Kriegervereinswetter, ging es nachmittags 2 Uhr mit „Kind und Kegel" unter den Klängen der Kriegerkapelle hinaus zur „Mussumer Mühle", um dort ein Sommerfest zu begehen. Von weitem schon hörte man Kanonendonner, den Empfangsgruß des Mussumer Kriegervereins. Bald haben die Ausflügler in den Gartenanlagen und auf der Wiese unter schattigen Bäumen Platz gefunden. Für gute Verpflegung ist gesorgt, da der Wirt Herr Egeling alles auf das Beste hergerichtet hat, um den Gästen den Aufenthalt möglichst gemütlich zu machen. Der Nachmittag verläuft bei Konzert und Gesang, Kinderbelustigung und Verlosung, wobei allen das Glück hold ist. Große Freude macht den Kindern das Aufsteigen von Papierballons, besonders eines großen „Zeppelin", der sich unter den Klängen des Deutschlandliedes hoch in die Lüfte erhebt und bald den Augen der großen Zuschauerschar entschwunden ist. Gegen 8 Uhr abends gehts zum Bedauern aller unter Marschmusik heim in dem Bewußtsein, ein wirklich schönes Fest gefeiert zu haben. Beim Vereinswirt Anschlag in der Rebenstraße gibts dann den letzten Trunk. Hoffentlich lacht dem Verein zu seinem großen Fest in 4 Wochen ein ebenso heiterer Himmel wie an seinem Ausflugstage.

n. **Westf. Bauernverein, landwirtschaftl. Kreisverein.** Sprechtage für die Woche vom 19.—26. Juni 1927. Dienstag, den 21. Juni: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Mittwoch, den 22. Juni: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. Donnerstag, den 23. Juni: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. Freitag, den 24. Juni: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Bocholt („Bürgerkrug") von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Samstag, den 25. Juni: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

b. **Buchgemeinde Bonn, Zweigstelle Bocholt** (R. Bolte, Münsterstraße 15). Der 2. Band der Schriftenreihe für 1927, Herwig: „Willi siegt", ist eingelaufen und wird den Mitgliedern zugestellt. Abholung kann zu jeder Zeit erfolgen. Die fälligen Beitrags-Raten möge man, um Irrtümer zu vermeiden, ebenfalls dort einzahlen. Ueber den bereits gelieferten Tauschband Cordaus: „Großmutter und ihre Gesandten" schreibt Maria Boermann in der Bücherwelt u. a.: . . . Die Wege und Ziele der verschiedenen Frauenleben erhalten trotz der scheinbaren Leichtigkeit der Auffassung tiefe und runde Behandlung. Ein jedes gipfelt, bewußt oder unbewußt, in der Mütterlichkeit, es braucht nicht immer eine körperliche zu sein (S. 314) und reich, mannigfaltig hat die Verfasserin dieses Grundthema verarbeitet, weshalb ihr einige Mängel des Aufbaues gern verziehen seien." — Für Geschenkzwecke, insbesondere für die Kinderkommunion, eignen sich besonders der dritte Band der Schriftenreihe für 1926 Federer: „Unter südlichen Sonnen und Menschen", sechs anmutige Novellen, Preis 3,— R.-Mk. „Badischer Beobachter" schreibt: „Schade nur, daß man so wenig hört von diesem neuen Federer, wie viele würden Mitglieder dieser Buchgemeinde werden, nur diesem echten, ganz echten Federer zuliebe". — Der „Kölner Lokal-Anzeiger" widmet der Sonderlieferung „Fioretti", d. i. Blütengärtlein des hl. Franz, einen Leitartikel, dem wir folgendes entnehmen: „. . . . Mit aufrichtiger Bewunderung steht man vor dieser Tat der jungen kath. Buchorganisation. Was die vorliegende Ausgabe über den Wert, die der Bonner Künstler Alfons Gottwald dazu geschaffen hat. Ihre Gestalten sind aus demselben Holze geschnitzt, wie sie im Text geformt erscheint, so innig und einfach, so gottverbunden und weltfern, so unbekümmert im äußeren Ganze sind sie . . . ." (Preis 6,— R.-Mk.; nur an Mitglieder.) Ueber den Band Herwig: „Willi siegt" liegt noch keine Kritik vor. Wir nähmen ihn mit gemischten Gefühlen zur Hand und schauten nur mit einem Auge hinein und gleich waren wir mit dem neuen Herwig befreundet. Und so wird auch wohl dieses Buch der Buchgemeinde Bonn neue Freunde zuführen. Mitgliedsbeitrag 9,— R.-Mk., der in 3 Raten gezahlt werden kann.

m. **Stadttheater Duisburg.** Das Stadttheater verteilt an den Vorstellungsabenden des Wagner-Zyklus mit einem Rück- und Ausblick in Oper und Schauspiel die Einladungen nebst Bedingungen zur Zeichnung des Abonnements für die Spielzeit 1927/28. Die Drucksachen sind auch an den Theaterkassen, in den Buchhandlungen Scheuermann, Enrich, Baedeker, sowie in der Musikalienhandlung Kirsten in Duisburg, ferner bei sämtlichen auswärtigen Vorverkaufsstellen erhältlich. Die Zeichnung muß bis zum 20. Juli ds. Js. erfolgen, bis dahin bleiben auch den bisherigen Abonnenten ihre Plätze reserviert. In der Spielzeit 1927/28 sind 7 Vormieten mit je 28 Vorstellungen (15 musikalische und 13 Schauspiel-Aufführungen) vorgesehen. Die Abonnenten der bisherigen Vorstellungsreihe 8 werden nach Wunsch auf die Vormieten 6 oder 7 verteilt. Neu ist die Einrichtung einer wahlfreien Blockmiete für die gleiche Zahl von Vorstellungen zu den Abonnementspreisen. Die Blockmiete muß gleichfalls in der oben angegebenen Frist gezeichnet werden. Die Mieter erhalten ein Blockheft mit 28 Karten, gegen die sie jeweils 2 Tage vor Beginn des üblichen Kartenverkaufs ihre Eintrittskarten lösen können. Die Blockmieter haben keinen Anspruch auf einen bestimmten Platz, sie haben aber den Vorteil der Preisermäßigung wie die Abonnenten und die Möglichkeit, sich den Besuch des Theaters nach ihrer Zeit einzurichten. Die Bezahlung der Blockhefte muß naturgemäß bei der Einlösung in einer Summe erfolgen, während die Bezahlung der Stammvormieten in 4 Raten erfolgen kann. Die Blockkarten berechtigen allgemein nur zum Besuche der für die Vormieter gegebenen Vorstellungen.

a. **Duisburger Stadttheater.** (Spielplan vom 19.—28. Juni.) Sonntag, den 19. Juni, 6 Uhr: Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Götterdämmerung. —. Montag, den 20. Juni, 6 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg. — Dienstag, den 21. Juni, 6 Uhr: Parsival. — Mittwoch, den 22. Juni, 7,30 Uhr: Mirabeau. — Donnerstag, den 23. Juni, 7¼ Uhr: Margarete (Faust). — Freitag, den 24. Juni, 7 Uhr: König Heinrich V. — Samstag, den 25. Juni, 5 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg. (Geschlossene Vorstellung für das städt. Jugendamt.) — Sonntag, den 26. Juni: 7,30 Uhr: König Heinrich IV. — Montag, den 27. Juni, 7,30 Uhr: Rigoletto. — Dienstag, den 28. Juni, 7,30 Uhr: Don Juan. — Kartenvorverkauf bei Temming und Heilborn, Bocholt, Nordstraße 27, Fernsprecher 3283.

* * *

n. **Rhede, 18. Juni. Kath. Gesellenverein.** Am Fronleichnamstage fand abends 8,30 Uhr im Vereinslokale die übliche Versammlung statt. Trotzdem das prächtige Sommerwetter eher zu einem Abendspaziergang als zu einer Versammlung lockte, war dieselbe noch gut besucht. Nach dem Gesang des Kolpingsliedes eröffnete der Präses Herr Kaplan Deiters die Versammlung; er machte zunächst einige geschäftliche Mitteilungen und zwar zuerst über das Sommerfest am Feste Peter und Paul, das in althergebrachter Weise gefeiert werden soll. Der Ausflug geht nach dem Gute des Gutsbesitzers Alois Elting in Altrhede, der seinen Hof in liebenswürdiger Weise für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat. Ferner wies der Präses noch darauf hin, daß am Sonntag, den 24. Juli in Rees und Emmerich ein Bezirksgesellentag stattfindet. Ein hierzu eingelegter Sonderzug hält in Rhede gegen 7,30 Uhr morgens, Ankunft in Rees 11 Uhr. Abends Ankunft in Rhede 12 Uhr nachts. Aus dem reichhaltigen Programm seien erwähnt: Große Kundgebung auf dem Markt in Rees, Dampferfahrt auf dem Rhein, Andacht in der Martinikirche in Emmerich, Festversammlung, usw. Teilnehmen können alle Mitglieder und Ehrenmitglieder. Die Fahrtkosten betragen höchstens 3,80 Mark; das Mittagessen in Rees 1,50 Mark. Diejenigen, welche die Tour mitmachen wollen, müssen sich bis spätestens nächsten Sonntag, den 26. ds. Mts., bei einem der Vorstandsmitglieder unter Anzahlung von 2,— Mark und unter Angabe, ob sie an dem Mittagessen teilzunehmen wünschen, melden. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt der Herr Präses einen interessanten Vortrag, der viel Beifall fand. Aus der Versammlung wurde der Wunsch laut, Mitglieder, die sich irgendwie Kenntnisse erworben haben, möchten doch auf einer der nächsten Versammlungen ein Referat über ein ihnen liegendes Thema halten, um so auch im ganzen Verein der Belehrung und Unterhaltung zu dienen.

* **Hervest-Dorsten, 18. Juni. Schwerer Unfall.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag in unmittelbarer Nähe des Dorfes Hervest. Dort wurde die Ehefrau des Bergmanns W. von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Außer ernsten Verletzungen im Gesicht und an den Händen erlitt sie noch einen komplizierten Beinbruch. Sie mußte dem Krankenhause Dorsten zugeführt werden.

* **Ahlen, 18. Juni. Bergmannslos.** Durch Sturz in einen Stapel verunglückte am Mittwoch nachmittag gegen 6 Uhr der Hauer Felix K. von hier, tödlich. Er trug einen Schädel- und Kieferbruch davon und starb an den Folgen gleich nach der Einlieferung in das Krankenhaus.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg, 18. Juni. Fronleichnam.** In recht schöner Weise vollzog sich am Donnerstag nach dem Hochamt die Fronleichnamsprozession. Die Straßen zeigten sich in einem Schmuck, wie man ihn noch in keinem Jahre gesehen hat. Auch die Beteiligung war überaus stark. Der gemischte Kirchenchor sowie die Musikkapelle trugen in hohem Maße zur Verschönerung der Feier bei. Mit einem vierstimmigem Te Deum nach dem Einzug in die Kirche fand die Prozession ihren Abschluß.

—t. **Isselburg, 19. Juni. Kirmes.** Heute und morgen wird in Isselburg die Frühjahrskirmes abgehalten. Eine ganze Anzahl von Schaubuden, Hippodrom, Schiffschaukel usw. haben sich eingefunden. An vier Stellen ist Gelegenheit zum Tanz. In den einzelnen Lokalen ist Konzert. Bei gutem Wetter werden sicher viele auswärtige Gäste zu erwarten sein.

—t. **Isselburg, 18. Juni. Unfall.** Beim Abbrechen eines Altars von der Fronleichnamsprozession geriet das Söhnchen der Familie W. von hier, das in der Nähe spielte, unter ein Holzstück des Altars und brach ein Bein. Bein.

—t. **Isselburg, 18. Juni. Personalnotiz.** Als beeidigter Versteigerer wurde der Stadtobersekretär Jansen bestellt.

— **Wesel, 18. Juni. Bürgerschützen-Verein Wesel.** Das große Weseler Schützenfest, ein Hauptanziehungspunkt für die Bevölkerung am unteren Niederrhein und der angrenzenden westfälischen Gebiete, rückt immer näher heran. Alle Vorbereitungen sind im Gange und der Besuch von auswärts verspricht dieses Jahr ausnahmsweise stark zu werden. Die Sommerveranstaltungen des Bürgerschützen-Vereins beginnen bereits jetzt. Bekannt sind die vielbesuchten Gartenkonzerte des Vereins, deren erstes am heutigen Sonntag, ab 5 Uhr nachmittags, in den Anlagen des Vereins nahe am Weseler Bahnhof abgehalten wird. Auf die diesbezügliche Anzeige in der gestrigen Ausgabe wird hingewiesen.

Deutsche Jugendkraft

Turnfest des Bezirks Bocholt — Rees.

Auf der Vertretertagung des Bezirks Bocholt — Rees wurde beschlossen, das Turnfest in diesem Jahre am 3. Juli in Weseke abzuhalten. Dieser Entschluß ist umsomehr zu begrüßen, da eine solche Veranstaltung in Weseke bisher noch nicht stattgefunden hat. Die Wettkämpfe finden auf dem neuen Sportplatze statt. Hoffentlich ist dieses Bezirksfest vom besten Wetter begünstigt. Wir wünschen der D. J. K. ein gutes Gelingen. „Jugendkraft Heil!"

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Radsport.** Der Radfahrer-Verein „All Heil" unternimmt am heutigen Sonntag eine Wanderfahrt nach „Waldesruh" bei Haldern. Daselbst 1. Lauf der Vereinsmeisterschaft und Familienfest. Abfahrt punkt 2 Uhr nachmittags vom Vereinslokal Nienhaus. (Siehe Anzeige in gestriger Ausgabe.)

:: **Sport- und Spielverein Rhede.** Das Gesellschaftsspiel der 1. Elf am vergangenen Sonntag gegen die Reserve des F. C. Olympia Bocholt konnte Rhede mit 4:3 (2:0) für sich entscheiden, während die 2. Elf sich der dritten des F. C. Olympia mit 3:1 beugen mußte. — Dienstag abend fand das letzte Spiel vor der Sommerpause auf dem Platze des F. C. 1900 statt. Die hiesige Elf, welche mit mehreren Ersatzleuten antrat und zeitweise mit nur 10 Mann spielte, verlor dieses Spiel mit 3:0. — Am vergangenen Samstag abend fand die diesjährige Frühjahrshauptversammlung statt, die um 8,30 Uhr vom 2. Vorsitzenden eröffnet wurde. Zunächst erstattete der Kassierer den Kassenbericht, worauf ihm einstimmig Entlastung erteilt wurde. Sodann schritt man zur Vorstandswahl. Es wurden folgende Herren wieder- bezw. neugewählt: 1. Vorsitzender Jos. Wegmann, 2. Vorsitzender Wilh. Tewocht, Schriftführer Theo Rademacher, Geschäftsführer Joh. Tewocht, Kassierer Heinr. Reuke, Gerätewart Herm. Dahlhaus. Der Spielausschuß setzt sich aus den Herren: Jos. Bongers, Joh. Forge, Franz Tewocht, August Tüshaus und Jos. Hörning zusammen. Hierauf wurde auf Anregung der Versammlung der Gründer und langjährige Vorsitzende des Vereins Herr Bernhard Tepasse zum Ehrenvorsitzenden ernannt, welches mit großem Beifall aufgenommen wurde. Zu Punkt 3 wurde beschlossen, das diesjährige Sommerfest am 7. August zu feiern. Dem Vorstande wurde übertragen, bis zur nächsten Versammlung ein Programm auszuarbeiten, welches dann der Versammlung vorgelegt werden soll. Unter Punkt „Verschiedenes" wurden dann noch einige kleinere Anfragen erledigt. Gegen 11,45 Uhr schloß der 1. Vorsitzende die sehr anregend verlaufene gut besuchte Versammlung mit einem kräftigen „Ball Heil!"

Eingesandt.

Wo bleibt der Bocholter Verkehrsverein?

Ob der Kasten wohl noch im Betrieb ist? hört man hin und wieder Leute fragen die, einen Brief in der Hand, wägend vor dem an dem Reidick'schen Hause an der Nordstraße angebrachten Briefkasten stehen, ob sie es riskieren sollen, diesem so gottverlassen ausschauenden Burschen noch etwas anzuvertrauen. Er hat so gar kein Gesicht mehr der Kasten. Wo es einstens saß, schaut er nichtssagend aus einem runden Loch und die vor den Einwürfen angebrachten verbogenen Schutzdrähte sprechen auch nicht gerade für ihn. Mit einem Wort — man traut ihm nicht und trägt den Brief lieber direkt zum Bahnhof. Besser ist besser.

Und doch hätten nach dem Auszuge der Post aus der Stadt die trauernden Hinterbliebenen erwarten dürfen, daß ihnen wenigstens einige Bequemlichkeiten für den Verkehr geboten worden wären. Der versprochene große Briefkasten auf dem Marktplatz ist da. Aber die so dringend benötigten amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen, die an verschiedenen Stellen der Stadt eingerichtet werden sollten — wie ist es denn damit? Sollen die beiden Automaten unter dem Rathausbogen, die uns mit Postkarten und Fünfpfennigmarken beliefern, die gedachte Einrichtung darstellen. Ein schwacher Ersatz — umsoweniger, als der Marken-Automat meistens ausverkauft hat!

„Was nutzet uns der Automat,
Wenn er keine Marken hat?"

Weshalb wird nicht auch ein Automat mit Zehnpfennigmarken aufgestellt? Das läge doch sicher auch im Interesse der Post selbst, allein schon wegen Erleichterung des Stempelgeschäfts. Doch das ist ja nicht unsere Sache. Aber was wir beanspruchen sollen, ist die Instandsetzung und Instandhaltung der Briefkasten, die nun schon seit Jahren vollständig verwahrlost sind. Kaum ist noch einer da, der uns die Zeiten der Leerung angibt, — keiner, der die nächste Leerung registriert, eine unbedingt notwendige Einrichtung, auf die auch schon mehrfach in der Zeitung hingewiesen wurde.

Um der notleidenden Postverwaltung nicht unbescheiden vorzukommen, richten wir an unsere verehrliche Stadtverwaltung, die bei der Gestaltung unseres Straßenbildes so oft eine glückliche Hand zeigte, die Bitte, der Post ein Töpfchen blauer Oelfarbe zum Anstrich der Briefkästen zur Verfügung zu stellen, damit die gerade an exponierten Straßenecken angebrachten Kästen wieder wie früher ein freundliches Gesicht zeigen können.

Wo bleibt der Bocholter Verkehrsverein?

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Bis Donnerstag jeden Morgen 8,30 Uhr Sakramentshochamt; jeden Abend 8,30 Uhr Sakramentsandacht. — Am Freitag (Fest des hl. Herzens Jesu) wird von 6—9 Uhr das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Morgens 8,30 Uhr ist Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu; abends 8,30 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — Donnerstag abend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgl. Freitag morgen. — Das Marien-Lyzeum hat am Herz-Jesu-Fest um 8 Uhr gem. hl. Kommunion.

Liebfrauen. Am Herz-Jesu-Feste, das ist am Freitag, den 24. Juni, ist Aussetzung des Allerheiligsten von 6 bis 8,30 Uhr. Morgens ist 8 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Weihe der Menschheit an das hl. Herz-Jesu und abends 6 Uhr ist Herz-Jesu-Andacht. Beichtgelegenheit ist am Donnerstag abend von 6 Uhr ab und Freitag früh. — Die Pfarrhilfe Liebfrauen tagt am 22. Juni, abends 8 Uhr.

St. Josef. Abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — Freitag, Herz-Jesu-Fest: Das Allerheiligste ist von 6 bis 8,45 Uhr zur Anbetung ausgesetzt. 7 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu. Donnerstag abend 6 Uhr ist Gelegenheit zum Beichten.

St. Agnes-Hospital. An den Werktagabenden 7,30 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Spork. Donnerstag von 6—7 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Freitag (Herz-Jesu-Fest) 7.15 Uhr Hochamt und Segen. Abends 7,30 Uhr Andacht.

Werth. Freitag, den 24. Juni, 5,45 Uhr Aussetzung. 6,45 Uhr Herz-Jesu-Hochamt. — Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter.

Rhede. Während der Fronleichnams-Oktav ist morgens 7¼ Uhr Sakramentshochamt und abends 8 Uhr Andacht.

Barlo. Samstag, Herz-Jesu-Fest, 7 Uhr Hochamt; nach demselben feierliche Weihe an das göttl. Herz Jesu. 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Verantwortlich für den Zeneteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maser, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, Dortmund. Für Münster und das Münster- und Alfons van Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Zacher und Dr. Häfner, Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. H. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt.

Bruchheilung. Dem ärztlichen Institut „Hermes" (Dr. med. H. L. Meyer), Hamburg, Esplanade 6, ist es gelungen, auf dem Gebiete der orthopädischen Bruchbehandlung — Heilung ohne Operation — eine Methode auszuarbeiten, welche zu überraschend guten Erfolgen führte. Hier sei ein Fall herausgegriffen, der Aufsehen erregte: Bei einem jungen kräftigen Mann von 21 Jahren, der sich um einen Paß zur Auswanderung nach U. S. A. zu erhalten, einer eingehenden Untersuchung durch den ausländischen Arzt unterziehen mußte, wurde ein faustgroßer Leistenbruch festgestellt. Der Arzt empfahl eine Operation, durch die die Sache nach 4—5 Monaten beseitigt sei. Auf den Rat seines Hausarztes aber begab sich der junge Mann in die Behandlung von Herrn Dr. Meyer von „Hermes" Aerztlichem Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, Esplanade 6, von dem der Bruch ohne die geringste Berufsstörung in ungefähr 4 Wochen restlos beseitigt wurde. Bei der zweiten ärztlichen Untersuchung mußte der ausländische Arzt trotz schärfster Prüfung mit Verwunderung feststellen, daß der Bruch verschwunden war.

Kinderpflegeartikel — Drogerie Bruns

Bekanntmachung

Lehrgang für Einheitskurzschrift.

An der kaufmännischen Berufsschule beginnt bei genügender Beteiligung Anfang Juli d. Js. ein neuer Lehrgang für Einheitskurzschrift. Die Gebühr beträgt 6 RM. und ist bei der Anmeldung zu zahlen. Daneben sind die Lernmittel von den Teilnehmern selbst zu beschaffen.

Anmeldungen werden bis zum 1. Juli im Geschäftszimmer der Berufsschule, Verwaltungsgebäude Navardistraße, Eingang Realschulstraße, entgegengenommen.

Bocholt, den 17. Juni 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 2. Mai 1927 wird gemäß § 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Fluchtlinienplan betr. Aufstellung einer neuen Fluchtlinie der Werther-Str. von der Aa-Brücke am Westend bis zur Gemeindegrenze und Abänderung der Fluchtlinie der Werther-Straße von der Aa-Brücke am Westend bis zur Molkereistraße förmlich festgestellt worden ist und zu jedermanns Einsicht im Stadtbauamte — Navardistr. 4 Zimmer 19 — von Dienstag, den 21. Juni 1927, bis Dienstag, den 28. Juni 1927, einschl. offen liegt.

Bocholt, den 11. Juni 1927.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 2. Mai 1927 wird gemäß § 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Fluchtlinienplan betr. Neufestsetzung der Fluchtlinien der Münsterstraße von der Moltkestraße bis zur Gemeindegrenze und Abänderung der Fluchtlinien der Münsterstr. von der Moltkestr. bis Tenkingstr. förmlich festgestellt worden ist und zu jedermanns Einsicht im Stadtbauamt — Navardistr. 4 Zimmer 19 — von Dienstag, den 21. Juni 1927, bis Dienstag, den 28. Juni 1927, einschließlich offen liegt.

Bocholt, den 13. Juni 1927.

Der Gemeindevorstand.

Oeffentliche Steuermahnung

Die rückständigen: **Grund- und Hauszinssteuern, Kanalgebühren und Beiträge, Müllabfuhrgebühren u. Hundesteuern für die 3 Monate April—Juni**

sind bis Mittwoch, den 22. Juni, zu entrichten; ab Donnerstag, den 23. Juni, werden die Rückstände kostenpflichtig beigetrieben.

An die Zahlung wird hiermit gemahnt.

Für später bei der Stadthauptkasse eingehende Beträge sind die Beitreibungskosten fällig geworden und mit zu entrichten.

Diese Bekanntmachung vertritt die Stelle des Mahnzettels.

Bocholt, den 18. Juni 1927.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Bekanntmachung

In letzter Zeit mehren sich wieder die Anträge auswärtiger Vereine und anderer Veranstalter auf Genehmigung **von Tanz- und sonstigen Lustbarkeiten auf nicht konzessionierten Gehöften und Grundstücken privater Amtseingesessener.**

Abgesehen davon, daß dieser Zustand mit der wirtschaftlichen Not weiter Volkskreise im Einklag zu bringen ungeeignet ist, haben derartige Veranstaltungen im Laufe der Zeit auch in vielfacher anderer Hinsicht zu Unzuträglichkeiten und Klagen geführt.

Ich sehe mich daher erneut wie im vorigen Jahre zu der Erklärung veranlaßt, daß grundsätzlich solche Veranstaltungen auswärtiger Vereine usw. im Interesse der öffentlichen Ordnung polizeilicherseits nicht mehr genehmigt werden.

Anträge dieser Art sind daher weiterhin wecklos.

Bocholt, den 15. Juni 1927.

Die Polizeibehörde des Amtes Liedern-Werth.
Blume, Amtmann.

Bekanntmachung

Meine Bekanntmachung vom 31. Mai c. betr. Wasserschau in den Gemeinden Hemden und Holtwick wird dahin abgeändert, daß in der Gemeinde Hemden nur die Schau über die Gräben im Veen und den Reyeringsbach bis unterhalb Gehöft Reyering stattfindet. Die Schau über den Wielbach findet in beiden Gemeinden **nicht** statt.

Bocholt, den 17. Juni 1927.

Der Amtmann: Blume.

Bekanntmachung

Die zum Zwecke der Erhebung einer Abgabe zur Bestreitung der Entschädigungen auf Grund der Viehseuchengesetzgebung aufgestellten Verzeichnisse des Viehbestandes liegen vom 18. ds. Mts. ab 14 Tage lang auf dem hiesigen Amtsbüro Zimmer Nr. 3 zur Einsicht offen.

Anträge auf Berichtigung der Verzeichnisse sind spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten zu stellen.

Bocholt den 15 Juni 1927.

Der Amtmann: Blume.

DER SCHÖNSTE SCHMUCK

für Veranden, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltberühmten echten

Gebirgshängenelken!

Illustrierte Preisliste hierüber, sowie anderen Balkon-, Gartenpflanzen- u. Blumensamen gr. u. fr.

A. Gnadl, Versand Gärtnerei,
Trudering 463, Oberb. ck262

Meiner verehrl. Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das

Geschäft nebst Reparatur-Werkstatt

im Sinne meines Mannes, unterstützt von meinem ältesten Sohne, in unveränderter Weise weiterführe.

Ich bitte, das uns bisher erwiesene Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.

Frau Aug. Bauhuis.

Uhren, Gold- u. Silberwaren

Bocholt, Juni 1927. Ruf 3281

„Alpina"-Vertretung.

Pflege, Mensch, dein eignes Ich innerlich und äußerlich. Innerlich durch geist'ge Speise, äußerlich auf andre Weise. Dadurch nämlich, daß du läufst und dir Dreiring-Seife käufst.

Hergestellt von den Dreiring-Werken Zentrale: Krefeld-Rheinhafen.

Dreiring Kernseife

Unser Leserkreis

umfaßt die kaufkräftigen Bevölkerungsschichten in Stadt und Land. Durch ständige Ankündigung Ihrer Waren und Erzeugnisse vergrößert sich deshalb

Ihr Käuferkreis

Großer Möbel-Verkauf

Wegen Umstellung werden verkauft: ca. 30 Stück kompl. Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer u. viele Einzelmöbel weit unter Selbstkosten. Besichtigung zu jeder Zeit. — Lieferung frei Haus —

Wilh. Tersteegen

Möbelfabrik, Millingen

Kreis Rees, Station Empel, Telefon Amt Rees 51.

Brennabor

KINDERWAGEN und KLAPPWAGEN

seit Jahrzehnten die führende Marke von Weltruf

SIND MILLIONEN IM GEBRAUCH

und beweisen durch die Praxis die unwiderrufliche Überlegenheit dieses Fabrikates vor Nachahmungen. Achten Sie darauf, den richtigen Wagen zu bekommen. Reiche Auswahl in vielen Farben und Modellen bei

Gerhard Rütter, Bocholt, Ostermarkt 44

Aeltestes und größtes Spezialgeschäft am Platze.

Käselab Käsefarbe

empfiehlt

Drogerie Gebr. Steiner Markt 8.

Butterfarbe

Kyffhäuser-Technikum **Frankenhausen** ing.-Schule f. Masch.- u. Autobau Elektrotechn. Einj.-Sonderabteilung f. Landm. und Flugtechn.

Ausschneiden. Aufbewahren.

Bekanntmachung

über die Änderung in der Beitragsleistung zur Invalidenversicherung.

Von Montag, den 27. Juni 1927 ab wird die Beitragsleistung zur Invalidenversicherung wie folgt durchgeführt:

Als Wochenbeitrag werden erhoben:

(Neuer Beitrag zu verwenden erstmalig am 2. (3.) Juli 1927).

Klasse 1 bis zu 6 Reichsmark	Beitrag	30 Pfg
„ 2 von mehr als 6 bis zu 12 RM.	„	60 „
„ 3 „ „ „ 12 „ „ 18 „	„	90 „
„ 4 „ „ „ 18 „ „ 24 „	„	120 „
„ 5 „ „ „ 24 „ „ 30 „	„	150 „
„ 6 „ „ „ 30 „ „ 36 „	„	180 „
Ab 1. 1. 1928: Klasse 7 v. mehr als 36 RM.	„	200 „

Für Versicherte, deren wöchentliches Entgelt 6 Reichsmark nicht übersteigt, sowie für Lehrlinge, entrichtet der Arbeitgeber die vollen Beiträge.

Bemerkung: Beiträge für die Zeit vor dem 27. Juni 1927 sind ab 1. August nach den neuen Sätzen zu entrichten.

Sachbezüge.

Männl. Personen.		**Weibl. Personen u. Lehrlinge**
täglich	1,30 Mk.	1,10 Mk.
wöchentlich	9,10 „	7,70 „
monatlich	39,00 „	33,00 „
vierteljährlich	117,00 „	99,00 „
jährlich	463,00 „	396,00 „

Von Montag, den 27. Juni 1927 an sind zu versichern:

weibliche Personen (Dienstmädchen usw.) und Lehrlinge, die neben freier Kost und Wohnung **monatlich** in bar erhalten

bis zu	18,63 RM.	in Lohnklasse	2	mit	60	Pfg. Wochenbeitrag
„ „	44,63 „	„	3	„	90	„ „
„ „	70,63 „	„	4	„	120	„ „
„ „	96,63 „	„	5	„	150	„ „
mehr als	96,63 „	„	6	„	180	„ „

Männer (Gesellen usw.), die neben freier Kost und Wohnung **monatlich** in bar erhalten

bis zu	12,57 RM.	in Lohnklasse	2	mit	60	Pfg. Wochenbeitrag
„ „	38,57 „	„	3	„	90	„ „
„ „	64,57 „	„	4	„	120	„ „
„ „	90,57 „	„	5	„	150	„ „
mehr als	90,57 „	„	6	„	180	„ „

Bocholt, den 15 Juni 1927.

Versicherungsamt der Stadt Bocholt.
Der Oberbürgermeister.

Bilanz

der Molkerei-Genossenschaft Dingden e. G. m. u. H.

	Soll		Haben	
1. Kassakonto	1396	09		
2. Schuldnerkonto Forderungen	23617	31		
3. Warenkonto I, Bestand	1786	50		
4. Warenkonto II, Bestand	24073	75		
5. Warenkonto II, Forderungen	36809	98		
6. Warenkonto II, Schulden			19775	03
7. Warenkonto II, Unkosten			2228	—
8. Bankkonto	114	50		
9. Grundstück- u. Gebäude-Konto	15266	—		
10. Maschinen- u. Geräte-Konto	10035	—		
11. Anleihekonto			19000	—
12 Reservefonds-Konto			6889	45
13. Betriebsrücklage-Konto			6789	44
14. Geschäftsguthaben-Konto			5831	—
15. Milchlieferanten-Schulden			33047	—
16. Ueberschuß			19539	21
	113099	13	113099	13

Mitgliederbestand am 31. März 1927: **305**

Der Vorstand:
Hoffmann, Behns, Bovenkerk, Wichmann.

Der Aufsichtsrat:
Spinnecken, Tepaß, Nitte, Hartmann, Tebrügge, H. Daniels, Görkes.

BURGER-SCHUTZENVEREIN WESEL

Am Sonntag, den 19. Juni, ab 5 Uhr nachm. in den Anlagen des Vereins

Garten-Konzert

Anschließend

Tanz

Der Vorstand.

Ihre tägliche Kopfpflege

zur Erzielung schönen, vollen Haares stellt sich am billigsten bei Verwendung des bestbekannten **echten Brennesselhaarwassers** von Apotheker Schwarz, München. Abgabe offen, Liter Mk. 2.— Wilh. Bruns, Bocholt.

BORKUM Hotel - Pension **VILLA FRISIA**

unmittelbar am Strand. best. erstklass. Verpflegung (Hamburger Küche), Pension einschl. sämtlicher Nebenkosten ℳ 8.—. Tel. 357. Bes. E. Backhaus.

Groß-Burlo

Beliebter Ausflugsort

In allen Lokalen ff. Kaffee mit vorzügl. Gebäck und däftigen Bauernschnitten.

Gepflegte Biere and Weine.

Dr. Zinsser's Spezialtees
Herbaria-Kräutertees
Norbertl-Spezialtees des Pfarrvikar Herrmann
Sternenapfeltees
Rhönderteetees
Waldflora
Lücks-Spezialtees
Kettwiger Zuckertees
und Präparate
und alle andern gangbaren Sorten sind stets frisch vorrätig in

Arens' Marien-Apotheke
Bocholt i. W.
Nordstraße 11

Verlangen Sie kostenlos Prospekte von uns. Briefliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

Gründlicher Unterricht

in Buchführung bis zur Bilanzsicherheit. Lehrgeld monatlich 5.—M. Zur Erlangung einer entsprechenden Anstellung bin ich behilflich.

Ang. unter C 3941 an die Geschäftsstelle erbeten.

Pauschale Kastelle

i. Oldbg. v. C. Rohde. Polierkurse u. Vorbereitung a. d. Meisterprüfung. Progr. frei.

Weiß., gut erhaltener

Kinder-wagen

Marke Brennabor zu verkaufen.

Dingwall 19.

Suche in der Nähe der Stadt ein kleines

Gärtchen

zu pachten.

Offerten unter C 3967 an die Geschäftsstelle erbeten.

Möbliertes

Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.

Näh. Geschäftsstelle.

Größeres

Laden'okal

mit anschließenden Lager-, Büro- und Arbeitsräumen in bester Verkehrslage von Bocholt per bald zu mieten gesucht.

Offerten unter C 3977 an die Geschäftsstelle erbeten.

Zu Anfang Juli zuverlässiges

Allein-mädchen

zu alleinstehender Dame gesucht.

Näh. Geschäftsstelle.

Älteres, braves, katholisches

Mädchen

f. Geschäftshaushalt zum 1. Juli gesucht.

Frau Ww. B. Sonsmeyer.

Suche zum 1. Juli ein sauberes, kinderliebes

Mädchen

nicht unter 20 Jahren für alle Hausarbeiten. Waschfrau vorhanden

Frau Apotheker Kelle'er, **Bocholt, Markt 8.**

Flick-frau

für 2 Tage im Monat gesucht.

Näh. Geschäftsstelle.

Junge

von 15—17 Jahren auf dem Lande ges.

Näh. Geschäftsstelle.

M 46,— an **Aria** Rad Frachtfrei Teilzahlung

Verheyen FRANKFURT A. MAIN

Photo-Artikel

Dunkelkammern zur freien Benutzung

Größte Auswahl stets Neuheiten

Drogerie Bruns Nordstr. 22